



# Jahresabschlüsse 2008

der Stadtwerke Bamberg

# Jahresabschlüsse 2008

der Stadtwerke Bamberg

Inhalt	3	
Jahresbericht der STWB GmbH	4	STWB Stadtwerke Bamberg GmbH
Lagebericht	6	
Jahresabschluss	10	
Bilanz	10	
Gewinn- und Verlustrechnung	12	
Anhang	13	
Jahresbericht der STEW GmbH	18	Stadtwerke Bamberg
Lagebericht	20	Energie-
Jahresabschluss	28	und Wasserversorgungs GmbH
Bilanz	28	
Gewinn- und Verlustrechnung	30	
Anhang	31	
Jahresbericht der STED GmbH	36	Stadtwerke Bamberg
Lagebericht	38	Energiedienstleistung GmbH
Jahresabschluss	40	
Bilanz	40	
Gewinn- und Verlustrechnung	42	
Anhang	43	
Jahresbericht der STVP GmbH	46	Stadtwerke Bamberg
Lagebericht	48	Verkehrs- und Park GmbH
Jahresabschluss	52	
Bilanz	52	
Gewinn- und Verlustrechnung	54	
Anhang	55	
Jahresbericht der STBus GmbH	60	Stadtwerke Bamberg
Lagebericht	62	Stadtbus GmbH
Jahresabschluss	64	
Bilanz	64	
Gewinn- und Verlustrechnung	66	
Anhang	67	
Jahresbericht der STB GmbH	68	Stadtwerke Bamberg
Lagebericht	70	Bäder GmbH
Jahresabschluss	74	
Bilanz	74	
Gewinn- und Verlustrechnung	76	
Anhang	77	
Jahresbericht der STNB GmbH	82	Stadtnetz Bamberg
Lagebericht	84	Gesellschaft für Telekommunikation
Jahresabschluss	88	mbH
Bilanz	88	
Gewinn- und Verlustrechnung	90	
Anhang	91	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15.07.2009

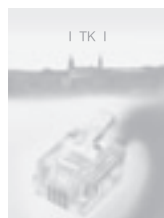
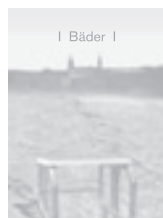
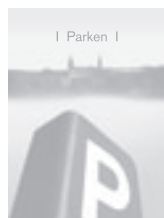
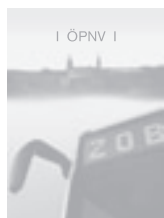
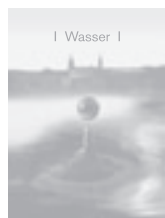
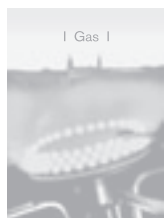
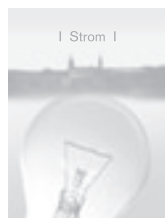
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Lagebericht	6
Grundlagen	6
Wirtschaftliche Lage	6
Personal	9
Ausblick	9
Jahresabschluss	10
Bilanz	10
Gewinn- und Verlustrechnung	12
Anhang	13
Allgemeine Angaben	13
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
Erläuterungen zur Bilanz	13
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	14
Ergänzende Angaben	14
Gesamtanlagennachweis	16



# Lagebericht

## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH (STWB) wurde mit notariellem Vertrag vom 23.12.1998 durch Einlage der städtischen Beteiligungen

Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH (STEW; 84 %)

Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH (STVP; 99 %)

Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH (STB; 99 %)

Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH (STED; 100 %)

Stadtnetz Bamberg, Gesellschaft für Telekommunikation mbH (STNB; 100 %)

Fernwärme Bamberg GmbH (FWB; 50 %)

begründet. Zum gleichen Zeitpunkt wurde mit der STVP und der STB ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Mit Wirkung zum 01.01.2001 wurde ebenfalls ein Gewinnabführungsvertrag mit der STEW abgeschlossen. Die STWB ist hierbei der Organträger. Mit Wirkung vom 01.01.2005 wurde mit dem Betrieb gewerblicher Art der Stadt Bamberg „Konzert- und Kongresshalle, Ziegelbau“ ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die STWB ist die Organgesellschaft.

### Betriebszweck

Die STWB ist geschäftsleitende Holding für ihre Tochterunternehmen und stellt zentrale Dienste zur Verfügung.

## Wirtschaftliche Lage

### Die Geschäftsentwicklung 2008

Die begonnenen Maßnahmen zur Konzernsteuerung greifen. Dabei wurde die Umlage auf interne Leistungsverteilung umgestellt. Die Verluste der STVP

aus der Sanierung der Tiefgaragen, die Aufwendungen zur Sanierung des Freibades in Gaustadt und die Maßnahmen zum Regulierungsmanagement wurden 2008 zu einem zufriedenstellenden Gesamtergebnis in der STWB gesteuert. Insgesamt konnte der Konzern dabei von verbesserten Bezugsbedingungen und einem stabilen Beziehungsgeflecht zu den Kunden profitieren. Dies wird durch Aussagen der Kundenzufriedenheitsanalyse bestätigt.

Die Bedeutung des Konzerns Stadtwerke Bamberg konnte durch die Pestel-Studie belegt werden.

Damit ist erstmals auch in der Öffentlichkeit deutlich und transparent geworden, welchen bedeutsamen Beitrag das Unternehmen für die Region liefert. Gleichzeitig stellt dieser Nachweis den vorläufigen Höhepunkt konsequenter Bemühungen um Transparenz und ein positives Image dar.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, sind in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet (Tabelle rechte Seite) worden.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände (insbesondere die Finanzanlagen) waren durch das Eigenkapital vollständig gedeckt.

Die Eigenkapitalquote der bereinigten Bilanzsumme beträgt annähernd 86 %. Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin gut. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.338 T EUR bzw. 1,8 % erhöht.

Beim Sachanlagevermögen stehen den Zugängen von 571 T EUR Abschreibungen von 183 T EUR gegenüber. Das Umlaufvermögen ist geprägt durch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Kapitalrücklage wurde seitens des Gesellschafters die Steuerersparnis aus der Organschaft mit dem Organträger „Konzert- und Kongresshalle, Ziegelbau“ der Stadt Bamberg zugeführt.

Vermögenslage	2008		2007	
	in T EUR	%	in T EUR	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	159	0,2	147	0,2
Sachanlagen	4.245	5,4	3.868	5,0
Finanzanlagen	42.432	53,7	42.432	54,6
Umlaufvermögen	32.211	40,7	31.212	40,2
<b>Summe</b>	<b>79.047</b>	<b>100,0</b>	<b>77.659</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	67.672	85,6	64.981	83,7
Eigenkapitalähnliche Mittel	0	0,0	0	0,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.774	2,2	1.707	2,2
Kurzfristiges Fremdkapital	9.601	12,2	10.971	14,1
<b>Summe</b>	<b>79.047</b>	<b>100,0</b>	<b>77.659</b>	<b>100,0</b>



# Lagebericht

<b>Kapitalfluss</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		5.107	-4.562
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-571	-3.974
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-571	-3.974
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		2.691	4.027
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		2.691	4.027
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		7.227	-4.509
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		277	4.786
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>7.504</b>	<b>277</b>

<b>Personal</b>	<b>Personalstand</b>	01.01.2008	Zu-	Abgang	<b>31.12.2008</b>
	Angestellte, Beamte	32	9	3	<b>38</b>
	Arbeiter	1	6	0	<b>7</b>
	Auszubildende	8	3	2	<b>9</b>
	<b>Summe</b>	<b>41</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>54</b>

#### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (Tabelle linke Seite oben). Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die geringen Abflüsse durch Investitionen ergaben einen deutlichen Anstieg des Finanzmittelfonds auf 7.504 T EUR.

#### Ertragslage

Die Ertragslage wird entscheidend von der Gewinnabführung der STEW und den Verlustübernahmen von STVP und STB geprägt.

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Konzernverrechnungen für Verwaltungsdienstleistungen und Steuerumlagen.

Die Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist in erster Linie auf den Rückgang der Aufwendungen aus Verlustübernahmen und hier vor allem auf den Rückgang des Fehlbetrags bei der STVP zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss liegt im Geschäftsjahr 2008 1.256 T EUR unter dem des Vorjahres, wobei zu beachten ist, dass sich 2007 durch das Körperschaftsteuerguthaben ein positiver Saldo bei den Ertragsteuern ergab. Die Ertragslage der STWB ist als zufriedenstellend zu bezeichnen.

#### Personal

Die zahlenmäßige Entwicklung des Stammpersonalstandes einschließlich der zugewiesenen Beamten wird durch die Aufstellung (Tabelle linke Seite unten) verdeutlicht.

#### Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die STWB wird weiterhin die Rolle der konzernleitenden Gesellschaft übernehmen. Dabei wird sie Motor der strategischen Entwicklung bleiben. Wichtiges Ziel ist die Schaffung eines einheitlichen Auftritts auf dem Wärmemarkt.

Hierzu bemüht sich die STWB, in die Rolle des Netzeigentümers für Fernwärme zu gelangen. Erste Leitungsschnitte im Bereich Margaretendamm/Königstraße werden 2009 fertiggestellt. Die Übernahme von Netz und Kunden des MHKW wird angestrebt. Die Fernwärme Bamberg GmbH soll dann die Rolle des Betreibers von Leitungs- und Erzeugungsanlagen übernehmen.

Die STWB soll sich zukünftig auch in der Beteiligung an Energieerzeugungsanlagen engagieren. Die Gründung einer Tochtergesellschaft ist vorgesehen. Die STWB wird für die Finanzierung der zukünftigen Investitionen weiter die tragende Rolle spielen. Das Cash-Pooling und die Liquiditätsplanung sowie die zentrale Organisation der Finanzierung für alle Investitionen im Konzern werden weiter ausgebaut. Durch die unbefristete Verlängerung der Ergebnisabführung und der Finanzierungsvereinbarung mit dem Betrieb gewerblicher Art der Stadt Bamberg „Konzert- und Kongresshalle, Ziegelbau“ (BgA KKH) sind die Möglichkeiten zur Steueroptimierung im Zusammenspiel mit der Stadt Bamberg gesichert.

Das konzernweit eingesetzte Risikofrüherkennungssystem wurde 2008 weiterentwickelt. Auf der Grundlage regelmäßiger Analysen wird ein Risikobericht erstellt; dieser wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 26.06.2009  
STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



# Bilanz

Aktivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		159.040,00	147.639,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.017.252,38		3.040.148,38
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	589.309,00		493.508,15
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.113,00		334.233,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anzahlungen im Bau	336.511,59	4.245.185,97	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.680.563,89		40.680.563,89
2. Beteiligungen	1.276.002,97		1.276.002,97
3. Wertpapiere des Anlagevermögens, eigene Anteile	475.000,00	42.431.566,86	475.000,00
<b>Summe A</b>		<b>46.835.792,83</b>	<b>46.447.095,39</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		128,50	128,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.355,00		17.074,76
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.863.401,06		29.106.414,04
3. Forderungen gegen Gesellschafter	690.067,33		628.713,81
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.092.618,29	24.651.441,68	1.134.413,14
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 870.379,81 (Vj. T EUR 941)			
III. Guthaben bei Kreditinstituten		7.504.107,79	277.312,48
<b>Summe B</b>		<b>32.155.677,97</b>	<b>31.164.056,73</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>55.521,18</b>	<b>47.956,61</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>79.046.991,98</b>	<b>77.659.108,73</b>

Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		6.135.500,00	6.135.500,00
II. Kapitalrücklage		37.462.866,34	36.272.335,96
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklage für eigene Anteile	475.000,00		475.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	23.598.721,09	24.073.721,09	22.098.721,09
IV. Gewinnvortrag		0,00	0,00
V. Bilanzgewinn		0,00	0,00
Summe A		67.672.087,43	64.981.557,05
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.773.926,00		1.707.016,00
2. Sonstige Rückstellungen	360.665,00	2.134.591,00	348.188,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		615.548,52
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vj. T EUR 616)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	258.522,71		321.228,56
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 258.522,71 (Vj. T EUR 321)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.228.697,20		6.636.221,71
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.228.697,20 (Vj. T EUR 6.636)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400.448,79		0,00
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 400.448,79 (Vj. T EUR 0)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.426.524,95		2.604.694,65
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.426.524,95 (Vj. T EUR 2.605)			
6. Sonstige Verbindlichkeiten	926.119,90	9.240.313,55	444.654,24
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 926.119,90 (Vj. T EUR 445)			
Davon aus Steuern EUR 919.070,25 (Vj. T EUR 444)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 6.981,15 (Vj. T EUR 1)			
<b>Summe Passiva</b>		<b>79.046.991,98</b>	<b>77.659.108,73</b>

# Gewinn und Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse	3.766.884,66			4.728.507,83
./. Stromsteuer	0,00			-15.075,05
./. Erdgassteuer	0,00	3.766.884,66		-5.113,12
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0		242,31
3. Sonstige betriebliche Erträge		4.410.525,09	8.177.409,75	4.254.919,80
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-25.244,55			-43.727,94
b) Aufwand für bezogene Leistungen	-1.499.830,49	-1.525.075,04		-2.572.749,21
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.539.716,17			-1.398.090,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-624.508,67	-2.164.224,84		-569.760,42
Davon für Altersversorgung EUR 326.877,40 (Vj. T EUR 308)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-182.515,57		-131.100,60
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.423.305,16	-5.295.120,61	-1.265.859,42
8. Erträge aus Beteiligungen		7.508.990,10		7.836.646,02
Davon aus verbundenen Unternehmen EUR 7.508.574,10 (Vj. T EUR 7.836)				
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.136.713,48		1.280.220,23
Davon aus verbundenen Unternehmen EUR 767.552,54 (Vj. T EUR 905)				
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-6.070.954,28		-7.559.566,58
Davon alle an verbundene Unternehmen				
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-10.785,55	2.563.963,75	-7.313,11
Davon an verbundene Unternehmen EUR 10.521,90 (Vj. T EUR 6)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.446.252,89	4.532.180,18
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.894.020,53	271.838,03
Davon aus Konzernumlagen EUR 1.894.020,53 (Vj. T EUR 790)				
14. Sonstige Steuern			-6.313,99	-2.459,46
15. Jahresüberschuss			3.545.918,37	4.801.558,75
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			-1.500.000,00	-1.500.000,00
17. Aufwendungen aus Ergebnisabführungen			-2.045.918,37	-3.301.558,75
<b>18. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Rabatte und Skonti, bewertet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten. Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß von sechs Prozent angewendet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

In den Umsatzerlösen werden die Dienstleistungen für Konzernunternehmen ausgewiesen. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem Cash-Management sowie der internen Leistungsverrechnung werden unter den GuV-Positionen 9 und 11 gezeigt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagennachweis auf den Seiten 16–17 hervor.

### Finanzanlagen

Die eigenen Anteile in Höhe von 475.000 EUR sind nicht zur Weiterveräußerung vorgesehen, deswegen erfolgt der Ausweis unter den Finanzanlagen.

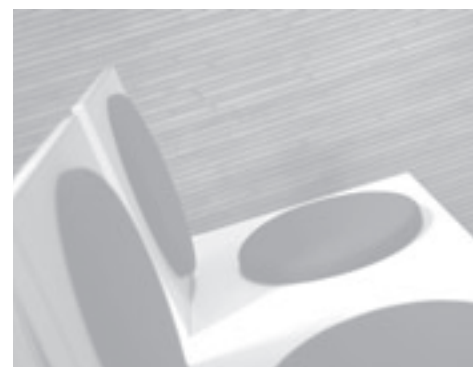
Die Beteiligungen sind in einer Übersicht auf Seite 15 in der Mitte dargestellt.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr sind in der Bilanz ausgewiesen.

### Eigenkapital

In die Gewinnrücklagen wurden im Rahmen einer Finanzierungsvereinbarung zweckgebunden für Investitionen der Gesellschaft 1,5 Mio. Euro und in die Kapitalrücklage 1,2 Mio. Euro eingestellt. Die Finanzierungsvereinbarung wurde zusammen mit dem Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.



# Anhang

## Rückstellungen

Die Tabelle auf der rechten Seite oben weist die sonstigen Rückstellungen aus.

## Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der Gewinnabführungsverträge wurden die Überschüsse der STEW und der STED sowie die Verluste der STVP und der STB übernommen. Gleichzeitig wird das Jahresergebnis 2008 an den Organträger „Konzert- und Kongresshalle, Ziegelbau“ der Stadt Bamberg abgeführt. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

## Ergänzende Angaben

Organe der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

### Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender  
Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender  
Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirtschaftsmeisterin bis 31.05.2008  
Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter  
Peter Neller, Stadtrat, Richter  
Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D. bis 31.05.2008  
Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor  
Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D. bis 31.05.2008  
Christoph Starke, Stadtrat, Pharmareferent ab 01.06.2008  
Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt (FH) ab 01.06.2008  
Michael Bosch, Stadtrat, Schlossermeister ab 01.06.2008  
Hannes Porzelt, Betriebsrat

### Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 12 T EUR ausgezahlt. Auf die Angabe der Vergütung des Geschäftsführers wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bayerische Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, gewährt Versorgungsrenten und Versichertenrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Für 2008 wurden ein Umlagesatz von 4,75 % und ein Zusatzbeitrag von 4,0 % festgesetzt. Alle Beschäftigten sind bei der Zusatzversorgungskasse angemeldet.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

## Jahresüberschuss

Seit 2005 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Konzert- und Kongresshalle.

Bamberg, den 26.06.2009  
STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



<b>Sonstige Rückstellungen in T EUR</b>		<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
Noch nicht abgeholte Urlaubsansprüche von Mitarbeitern		39	40
Noch nicht entschädigte Überstunden		45	34
Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses		60	74
Altersteilzeit, sonstige Unterstützungen		134	111
Berufsgenossenschaft		0	4
Sonstige		83	85
<b>Summe</b>		<b>361</b>	<b>384</b>

<b>Beteiligungsübersicht Firma</b>	<b>Kürzel</b>	<b>Sitz</b>	<b>Beteiligung % (gerundet)</b>	<b>Eigenkapital in T EUR</b>	<b>Ergebnis in T EUR</b>
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH*	STEW	Bamberg	84,0	30.139	0
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH**	STVP	Bamberg	99,0	24.188	0
Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH**	STB	Bamberg	99,0	1.708	0
Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH**	STED	Bamberg	100,0	100	0
Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH	STNB	Bamberg	100,0	1.024	306
Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH	STBus	Bamberg	100,0	258	25
Fernwärme Bamberg GmbH	FWB	Bamberg	50,0	2.314	300
VUA-SOFTWARE-HAUS GmbH***		Norderstedt	6,3	83	7

\* Ergebnisabführungsvertrag    \*\* Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag    \*\*\* Zahlen 2007

<b>Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Gesamt*</b>
Angestellte, Beamte	13,25	18,08	<b>31,33</b>
Arbeiter	1,75	1,31	<b>3,06</b>
Auszubildende	5,50	2,00	<b>7,50</b>
<b>Summe</b>	<b>20,50</b>	<b>21,39</b>	<b>41,89</b>

\* Durchschnittlich beschäftigt einschließlich der zugewiesenen Beamten und kurzfristigen Mitarbeiter

# Gesamtanlagenachweis

Gesamtanlagenachweis 2008 STWB Stadtwerke Bamberg GmbH	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endstand in EUR
	Anfangsstand in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Software	692.091,37	78.888,25	0,00	0,00	770.979,62
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.071.906,69	24.379,06	0,00	0,00	3.096.285,75
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	493.508,15	95.800,85	0,00	0,00	589.309,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	619.437,62	35.633,26	12.070,12	0,00	643.000,76
4. Anlagen im Bau	0,00	336.511,59	0,00	0,00	336.511,59
Summe Sachanlagen	4.184.852,46	492.324,76	12.070,12	0,00	4.665.107,10
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.680.563,89	0,00	0,00	0,00	40.680.563,89
2. Beteiligungen	1.581.767,34	0,00	0,00	0,00	1.581.767,34
3. Wertpapiere des Anlagevermögens, eigene Anteile	475.000,00	0,00	0,00	0,00	475.000,00
Summe Finanzanlagen	42.737.331,23	0,00	0,00	0,00	42.737.331,23
<b>Summe STWB</b>	<b>47.614.275,06</b>	<b>571.213,01</b>	<b>12.070,12</b>	<b>0,00</b>	<b>48.173.417,95</b>

Anfangsstand in EUR	Abschreibungen		Endstand in EUR	Restbuchwerte	
	Zugang in EUR	Abgang in EUR		31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
544.452,37	67.487,25	0,00	611.939,62	159.040,00	147.639,00
31.758,31	47.275,06	0,00	79.033,37	3.017.252,38	3.040.148,38
0,00	0,00	0,00	0,00	589.309,00	493.508,15
285.204,62	67.753,26	12.070,12	340.887,76	302.113,00	334.233,00
0,00	0,00	0,00	0,00	336.511,59	0,00
316.962,93	115.028,32	12.070,12	419.921,13	4.245.185,97	3.867.889,53
0,00	0,00	0,00	0,00	40.680.563,89	40.680.563,89
305.764,37	0,00	0,00	305.764,37	1.276.002,97	1.276.002,97
0,00	0,00	0,00	0,00	475.000,00	475.000,00
305.764,37	0,00	0,00	305.764,37	42.431.566,86	42.431.566,86
<b>1.167.179,67</b>	<b>182.515,57</b>	<b>12.070,12</b>	<b>1.337.625,12</b>	<b>46.835.792,83</b>	<b>46.447.095,39</b>



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 17.07.2009

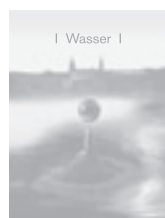
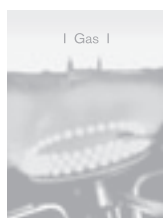
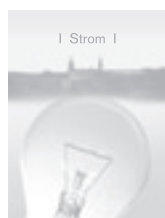
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH

Lagebericht	20
Grundlagen	20
Geschäftsentwicklung	20
Wirtschaftliche Lage	26
Personal	26
Ausblick	26
Jahresabschluss	28
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	31
Allgemeine Angaben	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
Erläuterungen zur Bilanz	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Ergänzende Angaben	32
Gesamtanlagennachweis	34



# Lagebericht

## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die STEW wurde mit notariellem Vertrag vom 23.12.1998 durch Ausgliederung des Versorgungsbetriebes der Stadtwerke Bamberg gemäß den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes gegründet. Mit gleicher Urkunde wurden auch der Verkehrs- und Bäderbetrieb ausgegründet und die Gesellschaften wurden unter dem Dach der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH als Holding zusammengefasst. Als (Teil-) Rechtsnachfolger der Stadtwerke Bamberg trat die STEW in alle bestehenden Vertragsverhältnisse ein. Im Rahmen der Gründung wurden sowohl die EVO Energieversorgung Oberfranken AG wie auch die Ferngas Nordbayern GmbH gegen eine gemischte Bar- und Sacheinlage als Gesellschafter aufgenommen. Dadurch konnte der Geschäftsumfang deutlich erweitert werden.

Mit Wirkung für das Wirtschaftsjahr 2001 wurde mit der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH als Organträger ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

### Betriebszweige

#### Stromversorgung

(Bezug und Verteilung)

Versorgungsgebiete sind die Stadt Bamberg und die Stadt Hallstadt.

#### Gasversorgung

(Bezug und Verteilung)

Versorgungsgebiete sind die Stadt Bamberg, die Stadt Hallstadt und die Gemeinde Stegaurach.

#### Wasserversorgung

(Bezug, Gewinnung und Verteilung)

Versorgungsgebiet ist die Stadt Bamberg.

## Die Geschäftsentwicklung 2008

### Auswirkungen der Regulierung

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) fordert die Trennung von Netz und Vertrieb zur Schaffung eines diskriminierungsfreien Umgangs im Energiemarkt und zur Förderung des Wettbewerbs. Gesetzlich festgeschrieben im novellierten Energiewirtschaftsgesetz aus dem Jahr 2005 ist die Trennung durch verschiedene Formen des Unbundling.



Im Rechnungswesen sind Ausnahmen nur noch bis zum 01.10.2009 gestattet (diese Frist wurde inzwischen um ein Jahr verlängert). Im Rahmen eines Entscheidungsprozesses entschloss sich die STEW im Sommer 2008, das sogenannte Mehrmandantenmodell einzuführen. Dieses Modell bietet der Hersteller des kaufmännischen IT-Systems an. Es erfüllt zu 100 % die Vorgaben der BNetzA, sorgt für strikte Kostentransparenz und bietet weiterführende Möglichkeiten zur Steuerung des Konzerns. Die Einführung soll 2009 erfolgen. Die Vorbereitungen hierzu begannen im Herbst 2008. Mit Mehraufwand ist zu rechnen. Entsprechend den Prozessbeschreibungen der BNetzA-Beschlüsse GPKE und GeLiGas müssen zwischen Lieferanten und Netzbetreibern elektronische Daten im gesetzlich vorgeschriebenen Format EDIFACT ausgetauscht werden. Die BNetzA setzte für die Einführung der neuen Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas den 01.08.2008 als Termin. Die Umsetzung dieses Datenaustausches erfolgte termingerecht zum 01.08. mittels des Abrechnungssystems. Damit entsprach die STEW, nach der Umsetzung der GPKE im Sommer 2007, voll den Vorgaben der BNetzA.

#### Kooperationsvereinbarung III Gas

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat am 28.05.2008 über neue Regeln für Ausgleichs- und Bilanzierungsleistungen im Gasbereich entschieden und damit das neue Marktmodell für den Wettbewerb bei Gas festgelegt. Im Wesentlichen geht es um Vereinfachungen beim Handel von Erdgas durch die Einführung eines täglichen Bilanzierungssystems. Die Energienetzbetreiber haben seit einem Jahr mit der Bundesnetzagentur und den Netznutzern Gespräche geführt, um ein leistungsstarkes Modell auf den Weg zu bringen.

Nach der Festlegung der BNetzA stehen die Netzbetreiber und auch Händler jetzt vor großen Herausforderungen, die Regelungen kurzfristig umzusetzen. Die Vorgaben der Bundesnetzagentur sind in der Kooperationsvereinbarung Gas durch die Verbände BDEW, VKU und GEODE konkretisiert worden und treten zum 01.10.2008 in Kraft. Mit Mehraufwand ist zu rechnen.

Zusammen mit dem Kooperationspartner HEW (Stadtwerke Hof) gelang es der STEW, diese Verpflichtung termingerecht zu erfüllen.

Auch für Händler und Vertriebe bedeutet die Neuregelung eine weitreichende Neugestaltung des Marktes. Ausgleichsenergie wird nur noch täglich abgerechnet.

Die Regelungen führen also zu einer grundlegend neuen Ausgangssituation für Händler und Vertriebe, die eine neue Evaluierung der bestehenden Bezugs- und Absatzstruktur erfordert.

#### Liberalisierung Messwesen

Als Folge der Meseberger Beschlüsse der Bundesregierung erfolgte 2008 eine Anpassung des § 21b des EnWG. Mit diesem Paragraphen zur Öffnung des Mess- und Zählwesens für den Wettbewerb ist im Herbst 2008 die Rolle des Messdienstleisters festgelegt worden.

Die Messzugangsverordnung (MessZV) trat am 23.10. in Kraft. Die MessZV konkretisiert die gesetzlichen Regelungen des § 21b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), legt Grundregeln zu den Vertragsinhalten fest und teilt die Pflichten der beteiligten Marktteilnehmer auf. Mit der MessZV ist auch die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) geändert worden, damit Kosten, die mit der Messung anfallen, im Regulierungskonto berücksichtigt werden können.

Im Einzelnen legt die MessZV fest:

- a) In der Regel sollen zukünftig Messung und Messstellenbetrieb (Einbau, Betrieb und Wartung von Messeinrichtungen) aus einer Hand erfolgen.
- b) Für Messeinrichtungen, die nicht elektronisch ausgelesen werden, können die Messung und der Messstellenbetrieb unterschiedlichen Verantwortlichkeiten unterliegen.
- c) Um einen möglichst nahtlosen Übergang des Messstellenbetriebs zu gewährleisten, sollen die zur Messung vorhandenen technischen Einrichtungen gegen ein angemessenes Entgelt zum Kauf oder zur Nutzung angeboten werden.

Ob langfristig tatsächlich ein neuer Markt für Messstellenbetrieb und Messung entsteht, wird entscheidend

vom Nutzen für den Anschlussnutzer abhängen. Darüber hinaus schafft die Trennung von Messstellenbetrieb und Messung kurzfristig Mehraufwand, der dem erhofften Effekt der Preissenkung für die Messung entgegensteht. Der zusätzliche Aufwand für die Verwaltung der neuen Schnittstellen soll für die Netzbetreiber zukünftig im Rahmen der Anreizregulierung über das Regulierungskonto geregelt werden. Aus diesem Grund sind mit der MessZV auch die Regelungen zum Regulierungskonto in der Anreizregulierungsverordnung geändert worden. Die praktische Umsetzung ist aber wie für andere Abwicklungsfragen bisher noch nicht geklärt. Mit Blick auf die Einführung neuer Technologien kündigte das Bundeswirtschaftsministerium bereits mittelfristig weitere Änderungen an. In diesem Zusammenhang wird klar, dass die Regulierung der Entgelte für den Messstellenbetrieb und die Messung nicht mehr in das neue Wettbewerbsystem passt.

Zusätzlich werden Messstellenbetreiber und auch Netzbetreiber verpflichtet, ab Anfang 2010 Neubauten und größere Umbauten mit „intelligenten“ Zählern auszustatten. Diese sogenannten „Smart-Meter“ werden von den Herstellern angeboten, durchgängige Systemstandards existieren nicht. Die BNetzA legte bisher auch keine fest. Die STEW startete mit den Kooperationspartnern der enPlus ein Projekt, das Vorschläge für die Optimierung und Effizienzsteigerung zum Ziel hat. Ergebnisse liegen im Herbst 2009 vor. Ein Pilotprojekt zum Test einiger Smart-Meter-Zähler soll 2009 durchgeführt werden. Mit Mehraufwand ist zu rechnen.

#### Kosten der Regulierung

Die durch die Regulierung zusätzlich verursachten jährlichen Kosten belaufen sich auf mehr als 500 T EUR (Hochrechnung 630 T EUR). Der Löwenanteil entfällt hier auf die Personalkosten. Diese Kosten werden grundsätzlich nicht in dieser Höhe durch die genehmigten Netzentgelte gedeckt. Weitere Kosten kommen durch die Automatisierung der Prozesse im liberalisierten Messwesen und durch immens gestiegene Auflagen bei der Erfassung und Verwaltung von KWK- und EEG-Energiemengen auf die STEW als Netzbetreiber zu.

# Lagebericht

## Auswirkung der Regulierung auf die Organisation

Die BNetzA veröffentlichte im Oktober Auslegungsgrundsätze zu diskriminierungsanfälligen Netzbetreiberaufgaben (DNA). Diese definieren, welche Aufgaben direkt beim Netzbetreiber wahrgenommen werden müssen und welche im gemeinsamen Service bearbeitet werden dürfen.

Die Mitte 2008 angestoßene Zusammenführung der Abteilung Anlagen/Netze Betrieb mit der Abteilung Anlagen/Netze Service berücksichtigt diese Vorgaben. Die Umsetzung der Neustrukturierung erfolgt 2009. Das vorhin erwähnte Mehrmandantenmodell im Rechnungswesen erleichtert die interne organisatorische Trennung in Netz und Vertrieb erheblich. Eine Verlagerung dieser Aufgaben an verbundene Unternehmen ist grundsätzlich untersagt.

## Entwicklung am Bezugsmarkt

Das Engagement der STEW in der Hexa.Kon als zentraler Beschaffungseinheit für den Strombereich hat sich auch für das Jahr 2008 positiv ausgewirkt. Durch den Beginn der Beschaffungshandlungen im Dezember 2005 und die Eindeckung mit ca. 30 % des erwarteten Bedarfs bis Ende des ersten Quartals 2006 konnte ein Vorteil gegenüber dem Preisniveau des Jahres 2007, in dem der Marktpreis für die Belieferung von Kunden im Jahr 2008 gebildet wurde, erzielt werden. Dennoch lag der Beschaffungspreis über dem des Jahres 2007, sodass eine Preisanpassung im Endkundenmarkt zum 01.01.2008 notwendig wurde. Nachdem die Preise am Großhandelsmarkt von April 2006 bis Ende 2007 in einem relativ geringen Toleranzband oszillierten, haben sich die Rohstoffmärkte im Verlauf des Jahres 2008 dramatisch entwickelt. So stieg der Ölpreis – und in der Folge auch der Strompreis – am Großhandelsmarkt von Januar bis Ende Juli zunächst um über 50 % an, um dann im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im zweiten Halbjahr 2008 bis unter das Niveau des Jahresbeginns abzustürzen.

In der Folge hat sich für die STEW der Gasbezugspreis deutlich erhöht, weshalb der Gaspreis zum 01.01., 01.04. und 01.11.2008 im Endkundenmarkt angepasst werden musste. Nur durch

den Wechsel des Gaslieferanten zum 01.10.2008, der einen deutlich verbesserten Gasbezugsvertrag mit sich gebracht hat, konnte die Preissteigerung im vierten Quartal 2008 auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden. Aufgrund der Verzögerung im Gasliefervertrag (Ölpreisbindung 6/1/3) macht sich der Rückgang des Ölpreises im zweiten Halbjahr erst zu Beginn des Jahres 2009 preismindernd bemerkbar.

Für die Folgejahre ist aufgrund verfallender Bezugspreise mit deutlich geringeren Margen zu rechnen.

## Wettbewerb

Die dramatische Entwicklung der Energiemärkte hat seit Ende 2007 dazu geführt, dass sich die Verbraucher durch gezielte Informationen in den Medien und durch den Aufruf aus der Politik wesentlich kritischer mit der Gesamthematik auseinandersetzen. Darüber hinaus wurde insbesondere von den überregional tätigen Energieversorgungsunternehmen durch die Ausweitung und die gezielte Bewerbung entsprechender Tochtergesellschaften, die den Vertrieb ausschließlich über Internet und Call-Center betreiben (e-wie-einfach), ein zusätzlicher Druck in den Markt gebracht. Dies spiegelt sich in einer stetig steigenden Anzahl von Kundenwechseln im Strom- und Gasbereich wider. So haben bis Ende 2008 ca. 5 % der Tarifkunden im Strombereich und ca. 3 % im Gasbereich den Stadtwerken den Rücken gekehrt.

## Vertriebsaktivitäten

Gerade wegen des zunehmenden Wettbewerbs ist es für die Stadtwerke notwendig, im Vertriebsbereich bei der Belieferung über alle Kundengruppen auskömmliche Deckungsbeiträge zu erzielen. Dabei wurde darauf geachtet, dass im Vergleich zu regional benachbarten Versorgern das Preisniveau im Jahresmittel ein vertretbares Maß erreicht hat. Nachdem die STEW Mitte Februar – inmitten des Wahlkampfes zur Kommunalwahl – als einer der wenigen Gasanbieter eine aufgrund

steigender Bezugskosten notwendige Preiserhöhung für April angekündigt hatte, wurde ein Preisniveau im oberen Bereich erreicht. Für die dann anstehende Heizperiode ab Oktober 2008 konnte durch die Preisanpassung im November der Gaspreis wieder im oberfränkischen Mittelfeld platziert werden.

Da auf Dauer im Heimatmarkt Bamberg nur mit einem Absatz „100 % minus x“ gerechnet werden kann, ist in der Kooperation mit anderen oberfränkischen Stadtwerken (enPlus) eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, die eine Vermarktung im überregionalen Bereich prüfen und organisieren soll. Sobald ein tragbares Vertriebskonzept vorliegt, wird sich die STEW entsprechend daran beteiligen. Darüber hinaus konnte über die Hexa.Kon mit der E.ON Bayern ein Rahmenvertrag für die Belieferung von Strom-Sondervertragskunden in fremden Netzgebieten abgeschlossen werden, sodass der Vertrieb in der Lage ist, entsprechende Kundenanfragen zu bearbeiten und gezielte Angebote zu unterbreiten. Neben den Preisanpassungen im Bereich Strom und Gas wurde auch der Wasserpreis nach sechs Jahren Preisstabilität um netto 0,07 EUR/m<sup>3</sup> angehoben. Auslöser war ein Gutachten, nachdem eine Wasserpreiskalkulation unter Berücksichtigung des Bayerischen Kommunalabgabengesetzes eine entsprechende Unterdeckung in dieser Sparte ausgewiesen hatte.

## Entwicklung Netzentgelte

In Absprache mit der Regulierungsbehörde passte die STEW die Netzentgelte im Laufe des Jahres nur an die Preise für die vorgelagerten Netze an. Der spezifische Anteil der Netzentgelte für die STEW blieb damit konstant und schwankte absolut nur durch den sich ständig verändernden Energiebedarf der Endkunden. Diese Differenzmengen wurden bei der periodenübergreifenden Saldierung durch die Regulierungsbehörde erfasst. So fließen Mehr- oder Mindererlöse der Jahre 2006 und 2007 in die Genehmigung der Erlösobergrenze für das Jahr 2009 ein. Die Differenzmengen des Jahres 2008 berücksichtigen die STEW bei ihrer Energieprognose für die Netzentgelte 2010, also mit einem Jahr Versatz.



# Lagebericht

## Betriebsdaten der Stromversorgung\*

2008

2007

Stromlieferung einschließlich Innenlieferung (MWh)	664.458	655.343
Davon Durchleitung (MWh)	83.208	35.519
Netzlänge (km)	982,2	974,8
Zähler (in T)	54,9	54,7

\* Bei den Jahresangaben wurde die Verbrauchsabgrenzung berücksichtigt

## Betriebsdaten der Gasversorgung\*

2008

2007

Gaslieferung einschließlich Innenlieferung (MWh)	896.486	856.969
Netzlänge (km)	362,9	363,9
Zähler (in T)	19,1	19,1

\* Bei den Jahresangaben wurde die Verbrauchsabgrenzung berücksichtigt

## Betriebsdaten der Wasserversorgung\*

2008

2007

Wasserlieferung einschließlich Innenlieferung (1.000 m <sup>3</sup> )	4.856	5.370
Netzlänge (km)	319,9	320,2
Zähler (in T)	13,4	13,4

\* Bei den Jahresangaben wurde die Verbrauchsabgrenzung berücksichtigt

Nachdem Ende 2007 die Rahmenbedingungen für die Anreizregulierung in Form der ARegV (Anreizregulierungsverordnung) feststanden, stellte die STEW den Antrag am sogenannten vereinfachten Verfahren teilnehmen zu können. Das vereinfachte Verfahren bringt höhere Planungssicherheit in Verbindung mit weniger Verwaltungsaufwand. Eingeführt wurde es zur Entlastung der kleineren EVU. Die Anträge für vereinfachte Verfahren für die Sparten Gas und Strom wurden Anfang 2008 abgelehnt, da die STEW die kritische Größe überschreitet. Für die STEW gilt in der Anreizregulierung das normale Verfahren.

In der zweiten Jahreshälfte führten die Regulierungsbehörden im Zuge der Anreizregulierung einen bundesweiten Effizienzvergleich der Netzbetreiber durch. Im Vorfeld diskutierte die Branche über die relevanten Parameter und deren Wertigkeit.

Im Stromverteilnetzbereich zog die BNetzA Kabel und Freileitungen in Hoch- und Mittelspannung, die Zahl der Anschlüsse, die Höchstlast, die Anzahl der Stationen und die dezentrale Einspeisung als Vergleichsparameter heran. Zusätzlich wurden teilweise auch Modellnetzanalysen zur Darstellung der versorgten Fläche und der Netzlänge im Bereich der Niederspannung eingesetzt.

Als Vergleichsparameter im Gasverteilnetzbereich berücksichtigte sie die Anzahl der Anschlusspunkte, die Leitungslänge in Nieder-, Mittel- und Hochdruck, die Höchstlast, die Gesamtfläche, die versorgte Fläche und die demografische Entwicklung der Jahre 1995 und 2006.

Zur Überprüfung der Ergebnisse der BNetzA nahm die STEW an einem gemeinsamen Projekt von BDEW, GEODE und VKU teil. Es nannte sich „Benchmarking Transparenz 2008“. Dadurch sollte den Netzbetreibern im Effizienzvergleich der BNetzA die Möglichkeit gegeben werden, das Modell der BNetzA und die Ermittlung des individuellen Effizienzwertes nachvollziehen zu können.

In der Sparte Strom lag die Vorhersage nahe am Ergebnis der BNetzA, in der Sparte Gas konnte das Ergebnis der BNetzA nicht verifiziert werden.

Leider können die Ergebnisse des Effizienzvergleiches der BNetzA individuell nicht nachvollzogen werden.

Es fehlt dem Ergebnis die Methoden- und Datentransparenz, auch wenn die Regulierungsbehörde das umfangreiche Gutachten zur Verfügung gestellt hat. Kritik oder Widersprüche wurden von der BNetzA entschieden zurückgewiesen und abschlägig beschieden.

#### Mehrerlösabschöpfung

Der Bundesgerichtshof hat sich am 14.08.2008 in mehreren Beschlüssen zur Rechtmäßigkeit einzelner Auslegungen der Netzentgeltverordnung bzw. des Energiewirtschaftsgesetzes geäußert. Der wesentliche Inhalt der Entscheidungen bezieht sich auf die Mehrerlössaldierung, Plankosten für Verlustenergie, geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sowie den Risikozuschlag bei Fremdkapitalzinsen. Zur Frage der Umsetzung der Mehrerlössaldierung fand am 29.09.2008 auf Einladung der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Gespräch mit den relevanten Beschlusskammern statt.

Ein Teil dieses Urteils betrifft die Netzentgelte, die zwischen der Abgabe des ersten Netzentgeltantrages gemäß EnWG 2005 und der Umsetzung der genehmigten Netzentgelte eingenommen wurden. Die Differenz zwischen den ab 01.11.2005 bis zur Umsetzung der neuen Entgelte erhobenen Entgelte sei nicht korrekt und soll in Form verminderter Netzentgelte wieder an die Endkunden ausgeschüttet werden. Aus Sicht der BNetzA sind Mehrerlöse der Netzbetreiber ausschließlich über eine Verteilung auf die gesamte erste Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Wege der periodenübergreifenden Saldierung zu verrechnen. Die Mehrerlöse sollen im Festlegungsbescheid zur Erlösobergrenze berücksichtigt werden. Mit der tatsächlichen entgeltmindernden Umsetzung der Saldierung ist aufgrund der Kurzfristigkeit erst im Jahr 2010 zu rechnen. Die Mehrerlöse sollen zudem nach Vorstellung der Regulierungsbehörde ab Oktober 2005 bis einschließlich erste Regulierungsperiode verzinst werden. Grundsätzlich gilt das Urteil des BGH nur für den konkreten Streitfall. Allerdings wiesen die Regulierungs-

behörden in den Bescheiden zur Festlegung der Erlösobergrenze auf die anstehende Mehrerlössaldierung hin. Damit halten sie sich die Option offen, diese Mehrerlöse abzuschöpfen. Alle Fachleute gehen davon aus, dass diese Rückzahlung von Mehreinnahmen umgesetzt wird. Offen ist allein die Frage, wie und in welcher Höhe dies zu geschehen hat. In einigen Bundesländern, so auch in Bayern, wurde die letzte Tarifgenehmigung mit anstehenden Netzentgeltensenkungen verbunden. Dennoch ist in den nächsten Jahren mit einem Rückgang der Einnahmen in beträchtlichem Umfang bei den Netzentgelten zu rechnen. Aus diesem Grund erteilte die STEW einem Beratungsunternehmen den Auftrag, den Rückstellungsbedarf für die angekündigte Mehrerlössaldierung zu errechnen. Den ermittelten Bedarf in Höhe von 4,95 Mio. Euro stellte die STEW im Jahresabschluss 2008 als Rückstellung ein. Damit werden die zukünftigen Jahresergebnisse stabilisiert.

#### Absatzentwicklung der Betriebszweige

##### Stromversorgung

Der Stromvertrieb verkaufte im Geschäftsjahr 664,5 Mio. kWh Strom, wobei insbesondere die Durchleitungsmengen stark zugenommen haben.

##### Gasversorgung

Die Lieferungen von Erdgas erhöhten sich vor allem witterungsbedingt um 4,6 % auf annähernd 897 Mio. kWh.

##### Wasserversorgung

Die nutzbare Abgabe an Trinkwasser verringerte sich auf 4,9 Mio. m<sup>3</sup>. Die Wasserversorgung war im Jahr 2008 geprägt von der weiteren Arbeit am Wasserschutzgebiet. Hier ist für das Jahr 2009 der Erörterungstermin vorgesehen.

Zur langfristigen Sicherung der Versorgung ist eine Studie in Auftrag gegeben worden, um die Fassung, Aufbereitung und Speicherung zu optimieren. Die Untersuchung soll im Frühsommer 2009 vorliegen.

Es wurden zahlreiche Aktivitäten wie ein Tag des Wassers, Führungen für Schulklassen und Teilnahme an Veranstaltungen organisiert, um die Bevölkerung auf den Schutz der Wasserversorgung und den sparsamen Umgang mit Trinkwasser hinzuweisen.



# Lagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, sind in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet worden. Die langfristig zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände waren durch das Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel zu 78 % gedeckt. Die Finanzierung ist jedoch durch den Konzern gesichert.

Die Eigenkapitalquote blieb mit 28,3 % fast unverändert. Die Zusammensetzung des Eigenkapitals ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin zufriedenstellend. Die Bilanzsumme hat im Vergleich zum Vorjahr um 568 T EUR bzw. 0,5 % leicht zugenommen.

Der Rückgang des Anlagevermögens um 2.791 T EUR ergibt sich aus Investitionen in Höhe von 3.815 T EUR, denen abgesetzte BKZ von 784 T EUR, Abschreibungen von 5.780 T EUR und Abgänge von 42 T EUR gegenüberstehen. Der Anstieg des Umlaufvermögens ist durch einen um 11,8 % höheren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Auf der Passivseite haben die sonstigen Rückstellungen insbesondere wegen der Vorsorge für die Mehrerlösabschöpfung zugenommen.

Weiterhin steht der Zunahme der Bankschulden ein Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern gegenüber.

### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung (rechte Seite) dargestellt. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich mit 1.729 T EUR im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert. Dies hat seine Ursachen sowohl in der Aufstockung der kurzfristigen Forderungen als auch im Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Dem gegenüber steht der Anstieg der Rückstellungen.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben im Geschäftsjahr 2008 um 7.385 T EUR zugenommen. Ursachen hierfür sind ein Mengenzuwachs beim Strom- und Gasverkauf sowie die Preisentwicklung bei Strom und Gas.

Der Materialaufwand zeigt, gerade aufgrund der höheren Bezugskosten, einen Zuwachs um 8.669 T EUR auf 86.782 T EUR. Als Folge höherer Investitionen in Vorjahren nahmen die Abschreibungen um 9,7 % zu. Hingegen hat sich der Personalaufwand, bedingt durch die hohe Dotierung der Altersteilzeitrückstellung im Vorjahr, vermindert. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 6.393 T EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 543 T EUR auf 8.755 T EUR vermindert.

Für 2008 waren Steuerumlagen an die STWB in Höhe von 4.338 T EUR zu entrichten. Außerdem ist Körperschaftsteuer auf den Ausschüttungsbetrag an die Minderheitsgesellschafter in Höhe von 261 T EUR angefallen. Die Gewinnabführung an die STWB beläuft sich auf 7.354 T EUR. An die außenstehenden Gesellschafter wurde eine Ausgleichszahlung von 1.401 T EUR geleistet.

Die Ertragslage der STEW ist als befriedigend zu bezeichnen.

### Personal

Die zahlenmäßige Entwicklung des Stammpersonalstandes wird durch die Tabelle auf der rechten Seite unten verdeutlicht.

## Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der weitere Erfolg der STEW hängt im Wesentlichen ab von:

1. Der Umsetzung der Mehrerlösabschöpfung – durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 4,9 Mio. Euro ist hier Vorsorge getroffen.
2. Der weiteren konjunkturellen Entwicklung – aus der Kundenstruktur ist die STEW besonders im Strom-, aber auch im Gasbereich hier besonders

empfindlich. Da am Standort Bamberg viele Automobilzulieferer produzieren und ein großer Teil davon (Bosch) lang anhaltend Kurzarbeit macht, ist mit erheblichen kurz- und mittelfristigen Erlöseinbrüchen zu rechnen. Die Prognose der Bundesregierung geht von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von bis zu 6 % aus. Daher werden entsprechende Mengen und Erlösrückgänge bei der Wirtschaftsplanung zu berücksichtigen sein.

3. Der Entwicklung im Beschaffungsmarkt – konjunkturbedingt sind die Börsenpreise für Strom und Gas deutlich gesunken und zur Zeit sehr volatil. Dies macht die Umsetzung einer risikofreudigen Beschaffungsstrategie zunehmend schwerer. Im Rahmen des Risikohandbuchs sind Teilmengen frühzeitig beschafft worden. Zum Teil lag der Einkaufspreis über den aktuellen Marktpreisen. Im Wettbewerb zu freien Händlern, die zu Börsentiefstand freie Mengen kaufen und an Segmentkunden vermarkten, wird es immer schwieriger, einen wettbewerbsfähigen Preis zu halten.

4. Der Realisierung folgender Strategien:

- a) Ausbau differenzierter energienaher Dienstleistungen und Produkte wie CO<sub>2</sub>-freier Strom, Energieberatung, Heat-Box sowie Contracting
- b) Verstärkte Kooperation bei Beschaffung und Vertrieb

Insgesamt ist jedoch mit geringeren Mengen, Margen und Erträgen zu rechnen.

Auf der Grundlage regelmäßiger Analysen wird ein Risikobericht erstellt; dieser wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 26.06.2009  
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)

<b>Vermögenslage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>		<b>2007</b>
		<b>%</b>	<b>in T EUR</b>	<b>%</b>
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.074	1,0	1.206	1,1
Sach- und Finanzanlagen	50.869	47,8	53.660	50,7
Umlaufvermögen	54.546	51,2	51.055	48,2
<b>Summe</b>	<b>106.489</b>	<b>100,0</b>	<b>105.921</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	30.139	28,3	30.139	28,5
Eigenkapitalähnliche Mittel	10.512	9,9	11.734	11,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.725	1,6	2.207	2,0
Kurzfristiges Fremdkapital	64.113	60,2	61.841	58,4
<b>Summe</b>	<b>106.489</b>	<b>100,0</b>	<b>105.921</b>	<b>100,0</b>

<b>Finanzlage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		1.729	3.408
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-3.816	-6.932
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3.816	-6.932
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		8	2.677
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen		784	858
Tilgung von Darlehen		-383	-383
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		409	3.152
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-1.678	-372
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		2.195	2.567
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>517</b>	<b>2.195</b>

<b>Personal</b>	<b>Personalstand</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Zu-</b>	<b>Abgang</b>	<b>31.12.2008</b>
	Angestellte, Beamte	88	7	6	<b>89</b>
	Arbeiter	101	2	12	<b>91</b>
	Auszubildende	10	5	2	<b>13</b>
	<b>Summe</b>	<b>199</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>193</b>

# Bilanz

Aktivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software, Baukostenzuschüsse, Rechte	1.074.388,74	1.074.388,74	1.206.263,74
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.820.322,00		3.830.859,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	434.317,66		444.592,66
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.078.163,05		1.078.163,05
4. Bauten auf fremden Grundstücken	462.603,00		482.572,00
5. Erzeugungs- bzw. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.043.209,00		4.812.105,00
6. Verteilungsanlagen	37.036.725,00		38.847.683,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.153.183,00		2.636.718,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.289.616,00		1.151.624,00
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	434.051,82	50.752.190,53	258.457,13
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	34.900,00		34.900,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	81.656,59	116.556,59	81.656,59
<b>Summe A</b>		<b>51.943.135,86</b>	<b>54.865.594,17</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.295.091,92		1.370.399,05
2. Unfertige Leistungen	629.256,07		0,00
3. Fertige Erzeugnisse	48.500,00	1.972.847,99	39.700,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.474.837,94		40.667.813,29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.972.697,92		1.990.310,02
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.907,39		4.205,15
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2.979.722,95		4.226.663,43
Davon gegen verbundene Unternehmen EUR 1.002.127,56 (Vj. T EUR 2.444)			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.599.119,01	52.030.285,21	547.274,95
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 212.979,46 (Vj. T EUR 208)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		516.713,33	2.194.920,82
<b>Summe B</b>		<b>54.519.846,53</b>	<b>51.041.286,71</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>26.459,77</b>	<b>14.117,03</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>106.489.442,16</b>	<b>105.920.997,91</b>

Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		3.956.550,00	3.956.550,00
II. Kapitalrücklage		26.162.065,30	26.162.065,30
III. Gewinnvortrag		20.003,80	20.003,80
IV. Jahresüberschuss		0,00	0,00
Summe A		30.138.619,10	30.138.619,10
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen</b>			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.617.948,96		2.610.271,00
2. Empfangene Ertragszuschüsse	7.894.065,00	10.512.013,96	9.123.658,00
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	536.878,00		634.852,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.936.717,00	8.473.595,00	4.746.952,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.423.556,35		1.955.691,52
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.234.802,63 (Vj. T EUR 383)			
2. Erhaltene Anzahlungen	23.709.901,18		21.778.063,15
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 23.709.901,18 (Vj. T EUR 21.778)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.671.785,73		2.400.344,97
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.671.785,73 (Vj. T EUR 2.400)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.419,91		120.830,95
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 72.419,91 (Vj. T EUR 121)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.210.958,30		3.569.583,32
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.210.958,30 (Vj. T EUR 3.570)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	13.974.036,21		24.677.602,35
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 13.974.036,21 (Vj. T EUR 24.683)			
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 10.520.004,94 (Vj. T EUR 17.934)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.302.556,42		4.164.529,55
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.302.556,42 (Vj. T EUR 4.165)			
Davon aus Steuern EUR 655.209,96 (Vj. T EUR 230)		57.365.214,10	
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 36.793,48 (Vj. T EUR 17)			
Summe B, C, D		76.350.823,06	105.920.997,91
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>		<b>106.489.442,16</b>	<b>105.920.997,91</b>



# Gewinn und Verlust

## Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008

	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse	126.895.526,48			119.260.096,32
./. Erdgassteuer	-4.458.286,98			-4.078.221,16
./. Stromsteuer	-5.724.078,59	116.713.160,91		-5.853.989,47
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		537.586,61		-4.600,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		534.764,12		575.870,69
4. Sonstige betriebliche Erträge		6.392.841,47	124.178.353,11	6.343.513,60
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-82.435.978,10			-70.035.870,97
b) Aufwand für bezogene Leistungen	-4.346.197,88	-86.782.175,98		-8.076.714,03
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-6.613.446,38			-7.103.119,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung Davon für Altersversorgung EUR 607.433,91 (Vj. T EUR 625)	-1.872.579,02	-8.486.025,40		-1.982.052,98
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.954.359,81		-5.429.650,40
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.277.663,17	-110.500.224,36	-9.388.187,60
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.256,0 (Vj. T EUR 0)		38.263,26		25.118,63
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon aus verbundenen Unternehmen EUR 119.629,22 (Vj. T EUR 312)		-217.619,64	-179.356,38	-429.519,20
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			13.498.772,37	13.822.673,59
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Davon aus Konzernumlagen EUR 4.337.656,13 (Vj. T EUR 4.183)			-4.598.464,53	-4.465.418,88
13. Sonstige Steuern			-145.581,77	-59.524,03
14. Betriebsergebnis			8.754.726,07	9.297.730,68
15. Aufwendungen aus Ergebnisabführungen			-7.353.854,84	-7.809.971,57
16. Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter			-1.400.871,23	-1.487.759,11
<b>17. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gliederung der Bilanz wurde beim Anlagevermögen um spezifische Posten eines Unternehmens der Energie- und Wasserversorgung erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Rabatte und Skonti, bewertet. Die eigenen Leistungen enthielten neben den Einzelkosten noch angemessene Gemeinkostenzuschläge. Bei der Errechnung der Absetzungen für Abnutzung wurde überwiegend die lineare Methode angewendet. Lediglich Wirtschaftsgüter, bei denen keine Sonderabschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz vorgesehen waren, wurden degressiv abgeschrieben mit Übergang auf gleiche Jahresbeträge, sobald sie mit diesem Verfahren höher ausfielen. In den Vorjahren wurde von den Toleranzklauseln der amtlichen AfA-Tabellen Gebrauch gemacht. Ab dem Wirtschaftsjahr 1995 werden die Neuzugänge überwiegend degressiv abgeschrieben. Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Die Vorräte wurden mit den Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertes ausgewiesen. Der Bestand an Wasser in den Behälteranlagen sowie im Rohrnetz wurde mit 70 % des Verkaufspreises als Festpreis angesetzt, der Bestand an Erdgas in den Speicheranlagen und im Rohrnetz mit dem variablen Bezugspreis. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen.

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die bis 31.12.2002 vereinnahmten und im Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“ ausgewiesenen Baukostenzuschüsse werden mit jährlich 5 % erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % angewendet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und verbundenen Unternehmen werden gesondert ausgewiesen.

In den erhaltenen Anzahlungen sind noch nicht abgerechnete Abschläge von Kunden enthalten.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem beiliegenden Anlagenachweis hervor. Die Gesellschaft ist an der Firma Hexa.Kon GmbH (Stammkapital 75.100 Euro) mit 33 %

beteiligt. Diese erwirtschaftete 2007 einen Verlust von 11.942,13 Euro; die Zahlen für 2008 liegen noch nicht vor. Zudem hält die Gesellschaft 11,11 % der Anteile an der Einkaufsgenossenschaft enPlus eG. Der Genossenschaftsanteil wurde 2007 erworben; der Jahresüberschuss 2008 der enPlus eG beläuft sich auf 7.485,89 Euro.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände  
Zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr sind in der Bilanz vermerkt.

Eigenkapital  
Das Stammkapital beträgt 3.956.550 Euro.

Rückstellungen  
Den Rückstellungen für Pensionen wurden auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 16.12.2005 nach den versicherungsmathematischen Grundlagen per Saldo 98 T EUR entnommen.

### Sonstige Rückstellungen 31.12.2008

in T EUR

Mehrerlösabschöpfung	4.950
Altersteilzeit	1.482
Ausstehende Rechnungen	830
Unterlassene Instandhaltung	254
Noch nicht entschädigte Überstunden sowie noch nicht abgegoltene Urlaubsansprüche	263
Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	105
Sonstiges	53

**Summe**

**7.937**



# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen sind die weiterverrechnete Stromsteuer in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vj. 5,9 Mio. Euro) und die Erdgassteuer mit 4,5 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro) nicht enthalten. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

### Jahresüberschuss

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn – unter Berücksichtigung einer Ausgleichszahlung an die zwei Minderheitsgesellschafter – an die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH abgeführt.

## Ergänzende Angaben

### Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Mit verbundenen Unternehmen wurden Umsatzerlöse aus Energielieferungen erzielt. An Leistungen wurden von verbundenen Unternehmen Aufwendungen in Rechnung gestellt. Die Tabellen links zeigen die Beträge.

Organe der Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH

### Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender  
 Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat, stellv. Vorsitzender  
 Dr. Hilmar Klepp, Ferngas Nordbayern GmbH, Geschäftsführer

Rolf Wutschka, E.ON Bayern AG, Generalbevollmächtigter (bis 31.07.2008)  
 Ludwig Schiebler, E.ON Bayern AG, Mitglied der Geschäftsleitung (ab 01.08.2008)  
 Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirtschaftsmeisterin (bis 31.05.2008)  
 Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter  
 Peter Neller, Stadtrat, Richter  
 Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D. (bis 31.05.2008)  
 Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor  
 Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D. (bis 31.05.2008)

Christoph Starke, Stadtrat, Pharmareferent (ab 01.06.2008)  
 Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt (FH) (ab 01.06.2008)  
 Michael Bosch, Stadtrat, Schlossermeister (ab 01.06.2008)  
 Tobias Motzer, Betriebsrat

### Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft kein Gehalt, da er unmittelbar bei der STWB beschäftigt ist. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 15 T EUR ausgezahlt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bayerische Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, gewährt Versorgungsrenten und Versichertenrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Für 2008 wurden ein Umlagesatz von 4,75 % und ein Zusatzbeitrag von 4,0 % festgesetzt. Alle Beschäftigten sind bei der Zusatzversorgungskasse angemeldet.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs eines Energieversorgungsunternehmens und betreffen überwiegend den Energieeinkauf.

Bamberg, den 26.06.2009  
 Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
 (Geschäftsführer)

Umsatzerlöse 2008	in T EUR
STED	2.846
STVP	122
STB	131
<b>Summe</b>	<b>3.099</b>

Aufwendungen 2008	in T EUR
STWB	2.526
Stadtnetz	382
STVP	156
<b>Summe</b>	<b>3.064</b>

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag in EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr in EUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR
Gegenüber Kreditinstituten	6.423.556	5.234.802	1.888.754	0
Erhaltene Anzahlungen	23.709.901	23.709.901	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	2.671.786	2.671.786	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	72.420	72.420	0	0
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.210.958	7.210.958	0	0
Gegenüber Gesellschafter	13.974.036	13.974.036	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.302.557	3.302.557	0	0
<b>Summe</b>	<b>57.365.214</b>	<b>56.176.460</b>	<b>1.888.754</b>	<b>0</b>

Umsatzerlöse T EUR	2008	2007
Stromversorgung	59.815	58.787
Gasversorgung	41.168	34.828
Wasserversorgung	8.165	8.584
Sonstige	7.565	7.129
<b>Summe</b>	<b>116.713</b>	<b>109.328</b>

Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008	Männlich	Weiblich	Gesamt*
Angestellte	63,50	24,53	<b>88,03</b>
Arbeiter	87,76	2,55	<b>90,31</b>
Auszubildende	13,00	0,00	<b>13,00</b>
<b>Summe</b>	<b>164,26</b>	<b>27,08</b>	<b>191,34</b>

\* Durchschnittlich beschäftigt einschließlich der zugewiesenen Beamten und kurzfristigen Mitarbeiter

# Gesamtanlagenachweis

Gesamtanlagenachweis 2008 Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Anfangsstand in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Software, Baukostenzuschüsse, Rechte	10.131.577,13	42.190,07	11.657,46	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	11.204.856,64	157.126,90	0,00	0,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.081.036,67	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.191.240,88	0,00	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.656.907,86	0,00	0,00	0,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.898.954,71	258.310,04	8.385,57	32.045,36
6. Verteilungsanlagen	207.826.353,93	-784.013,04* 2.535.224,60	603.428,68	147.484,22
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	13.929.514,15	107.812,99	1.259.792,25	1.408,80
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.928.684,81	400.761,87	213.991,03	0,00
9. Anlagen im Bau	258.457,13	356.533,07	0,00	-180.939,38
Summe Sachanlagen	256.976.006,78	-784.013,04* 3.815.769,47 3.031.756,43	2.085.597,53	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	34.900,00	0,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	81.656,59	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	116.556,59	0,00	0,00	0,00
<b>Summe STEW</b>	<b>267.224.140,50</b>	<b>3.073.946,50</b>	<b>2.097.254,99</b>	<b>0,00</b>

\* Baukostenzuschüsse BKZ

Endstand in EUR	Anfangsstand in EUR	Abschreibungen		Endstand in EUR	Restbuchwerte	
		Zugang in EUR	Abgang in EUR		31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
10.162.109,74	8.925.313,39	174.065,07	11.657,46	9.087.721,00	1.074.388,74	1.206.263,74
11.361.983,54	7.373.997,64	167.663,90	0,00	7.541.661,54	3.820.322,00	3.830.859,00
1.081.036,67	636.444,01	10.275,00	0,00	646.719,01	434.317,66	444.592,66
1.191.240,88	113.077,83	0,00	0,00	113.077,83	1.078.163,05	1.078.163,05
1.656.907,86	1.174.335,86	19.969,00	0,00	1.194.304,86	462.603,00	482.572,00
14.180.924,54	9.086.849,71	1.059.251,40	8.385,57	10.137.715,54	4.043.209,00	4.812.105,00
209.121.621,03	168.978.670,93	3.693.199,78	586.974,68	172.084.896,03	37.036.725,00	38.847.683,00
12.778.943,69	11.292.796,15	569.216,79	1.236.252,25	10.625.760,69	2.153.183,00	2.636.718,00
6.115.455,65	4.777.060,81	260.718,87	211.940,03	4.825.839,65	1.289.616,00	1.151.624,00
434.051,82	0,00	0,00	0,00	0,00	434.051,82	258.457,13
257.922.165,68	203.433.232,94	5.780.294,74	2.043.552,53	207.169.975,15	50.752.190,53	53.542.773,84
34.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.900,00	34.900,00
81.656,59	0,00	0,00	0,00	0,00	81.656,59	81.656,59
116.556,59	0,00	0,00	0,00	0,00	116.556,59	116.556,59
<b>268.200.832,01</b>	<b>212.358.546,33</b>	<b>5.954.359,81</b>	<b>2.055.209,99</b>	<b>216.257.696,15</b>	<b>51.943.135,86</b>	<b>54.865.594,17</b>

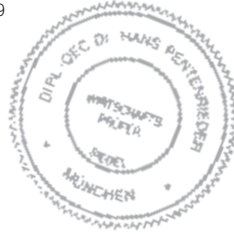
#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 09.07.2009

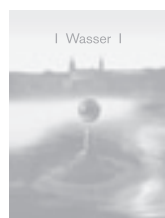
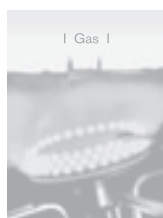
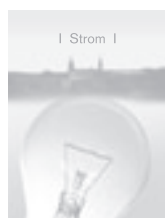
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH

Lagebericht	38
Grundlagen	38
Wirtschaftliche Lage	38
Personal	38
Ausblick	38
Jahresabschluss	40
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	43
Allgemeine Angaben	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Erläuterungen zur Bilanz	43
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Ergänzende Angaben	44
Gesamtanlagennachweis	44





# Lagebericht

## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH (STED) wurde mit notariellem Vertrag vom 27.02.2007 durch Bareinlage gegründet. Sie wurde unter der HRB 5731 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bamberg am 21.03.2007 eingetragen. Alleiniger Gesellschafter ist die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH.

### Betriebszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Versorgungsleistungen, versorgungsnahen Serviceleistungen und Personaldienstleistungen für die Stadt Bamberg, die städtischen Betriebe der Stadt Bamberg, die Gesellschaften der Stadt Bamberg und alle von der Stadt verwalteten Stiftungen.

## Die Geschäftsentwicklung in 2008

### Absatzentwicklung

Im Bereich der Dienstleistungen konnte mit der Übernahme des Betriebes für die Polleranlagen mit einem Nettovolumen von 14.000 Euro und dem Energieeinsparcontractingvertrag für die Ampelanlagen (CO<sub>2</sub>-Minderung in Höhe von 50,85 t/Jahr – 72 % bezogen auf die umgerüsteten Anlagen) mit einem Gesamtnettovolumen von 382.400 Euro eine Mehrung der Dienstleistungsverträge verzeichnet werden.

Die bestehenden Dienstleistungsverträge für die Wartung der Straßenbeleuchtung und Ampelanlagen, den Betrieb des Parkleitsystems sowie die Errichtung von Neuanlagen in der Straßenbeleuchtung wurden in ähnlicher Höhe wie 2007 umgesetzt.

Die Stromversorgung der städtischen Anlagen wurde im Jahr 2008 auf Ökostrom aus Wasserkraft umgestellt. Durch die Inbetriebnahme der Eigenenerzeugung im Klinikum am Bruderwald ergab sich ein Rückgang bei der Stromabgabe.

Die Gasversorgung der städtischen Anlagen wurde aufgenommen.

### Preisentwicklung

Im Bereich der Dienstleistungen konnten die Preise stabil gehalten werden. Die Preise wurden lediglich gemäß Preisgleitklausel bei der Wartung der Straßenbeleuchtung angepasst. Die Strompreise auf der Basis des kommunalen Rahmenvertrags unterlagen nur geringen Veränderungen. Dem Mehraufwand für die Lieferung von Ökostrom standen Entlastungen bei den Netzentgelten gegenüber. Die Gaspreise folgten den deutlich gestiegenen Ölpreisen in mehreren Schritten.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, sind in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet worden. Die Eigenkapitalquote der bereinigten Bilanzsumme betrug 5 %.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt ein weiterhin zufriedenstellendes Bild. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 51 T EUR bzw. 2,4 % leicht reduziert.

Die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Konzernumsätze.

### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (Tabelle rechts in der Mitte). Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte die getätigten Investitionen nicht vollständig finanzieren. Daher verringerte sich der Finanzmittelfonds auf 19 T EUR.

### Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich 2008 von 89 T EUR auf 241 T EUR. Dabei stehen den betrieblichen Erträgen von 4.366 T EUR betriebliche Aufwendungen von 4.130 T EUR gegenüber. Hinzu kommt noch ein positives Finanzergebnis von 5 T EUR.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Betriebsergebnis von 130 T EUR, das an den Gesellschafter abgeführt wird.

## Personal

Die zahlenmäßige Entwicklung des Stammpersonalstandes wird durch die nebenstehende Aufstellung verdeutlicht.

## Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für das Jahr 2009 ist der Abschluss eines Energieeinsparcontractingvertrages mit der Stadt Bamberg mit einem Gesamtnettovolumen von 600 T EUR für Energieeinsparung in der Straßenbeleuchtung geplant. Umsetzung des Vertrages ist ab Mitte 2009 bis Mitte 2011 geplant. Darüber hinaus wird im Jahr 2009 die Wartung der Außenanlagen des Parkleitsystems der Stadt Bamberg übernommen.

Das konzernweite Risikofrüherkennungssystem wurde 2008 weiterentwickelt. Auf der Grundlage regelmäßiger Risikoerkennung und -analyse wird ein Risikobericht erstellt; dieser wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 23.06.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Energiedienstleistung GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)

<b>Vermögenslage</b>	<b>2008</b>		<b>2007</b>	
	<b>in T EUR</b>	<b>%</b>	<b>in T EUR</b>	<b>%</b>
<b>Vermögen</b>				
Sachanlagen	415	20,2	0	0,0
Umlaufvermögen	1.639	79,8	2.105	100,0
<b>Summe</b>	<b>2.054</b>	<b>100,0</b>	<b>2.105</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	100	4,9	100	4,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	0	0,0	0	0,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	0	0,0	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.954	95,1	2.005	95,2
<b>Summe</b>	<b>2.054</b>	<b>100,0</b>	<b>2.105</b>	<b>100,0</b>

<b>Finanzlage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		341	2
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-424	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-424	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-83	2
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		102	100
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>19</b>	<b>102</b>

<b>Personal</b>	<b>Personalstand</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Zu-</b>	<b>Abgang</b>	<b>31.12.2008</b>
	Angestellte	2	0	0	<b>2</b>
	Arbeiter	9	0	0	<b>9</b>
	<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>

# Bilanz

Aktivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	376.386,00		
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.610,00		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.955,00	414.951,00	0,00
Summe A		414.951,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.525,05		1.332,60
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.839,73		6.212,13
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.565.555,01		1.995.897,18
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 909.692,13 (Vj. T EUR 742)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.775,03	1.619.694,82	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		19.012,39	101.835,07
Summe B		1.638.707,21	2.105.276,98
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		0,00	0,00
<b>Summe Aktiva</b>		<b>2.053.658,21</b>	<b>2.105.276,98</b>



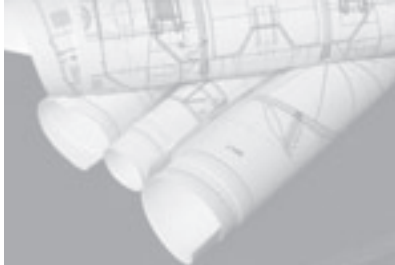
Passivseite	<b>31.12.2008</b> in EUR	<b>31.12.2007</b> in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
II. Jahresüberschuss		0,00	0,00
Summe A		100.000,00	100.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	159.301,00		
Summe B		159.301,00	142.452,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00		573,11
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vj. T EUR 1)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.368,30		60.499,86
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 107.368,30 (Vj. T EUR 60)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.183.451,12		1.245.743,28
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.183.451,12 (Vj. T EUR 1.246)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	480.866,23		314.764,43
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 480.866,23 (Vj. T EUR 315)			
Davon alle gegenüber verbundenen Unternehmen			
6. Sonstige Verbindlichkeiten	22.671,56	1.794.357,21	241.244,30
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 22.671,56 (Vj. T EUR 241)			
Davon aus Steuern EUR 22.665,56 (Vj. T EUR 241)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. T EUR 0)			
Summe C		1.953.658,21	2.005.276,98
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>		<b>2.053.658,21</b>	<b>2.105.276,98</b>



# Gewinn und Verlust

## Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008

	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse	4.573.238,78			3.483.705,78
./. Stromsteuer	-237.693,21			-241.244,30
./. Erdgassteuer	-61.450,13	4.274.095,44		
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.885,32		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		85.970,68	4.365.951,44	29.335,63
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.159.078,03			-2.355.228,42
b) Aufwand für bezogene Leistungen	-323.584,60	-3.482.662,63		-176.531,27
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-410.458,04			-453.286,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung Davon für Altersversorgung EUR 34.940,14 (Vj. T EUR 32)	-131.602,11	-542.060,15		-121.092,80
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-9.317,56		-835,01
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-95.704,15	-4.129.744,49	-76.240,21
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon von verbundenen Unternehmen EUR 5.524,93 (Vj. T EUR 2)		5.524,93		1.799,61
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vj. T EUR 1)		-481,11	5.043,82	-1.189,59
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			241.250,77	89.193,07
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Davon aus Konzernumlagen EUR 51.317,40 (Vj. T EUR 63)			-51.317,40	-62.934,62
12. Sonstige Steuern			-60.214,11	0,00
13. Betriebsergebnis			129.716,26	26.258,45
14. Aufwendungen aus Ergebnisabführungen			-129.716,26	-26.258,45
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und verbundene Unternehmen werden gesondert ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**  
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden nicht ausgewiesen.

**Eigenkapital**  
Das Stammkapital beträgt 100.000 Euro.

## Rückstellungen

Die Tabelle unten weist die sonstigen Rückstellungen aus.

## Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse resultieren fast ausschließlich aus Dienstleistungen für die Stadt Bamberg bzw. von der Stadt verwaltete Einrichtungen. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

<b>Sonstige Rückstellungen</b> <b>31.12.2008</b>	<b>in T EUR</b>
Noch nicht abgeleitete Urlaubsansprüche und Überstunden von Mitarbeitern	11
Noch nicht entschädigte Überstunden	10
Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	11
Berufsgenossenschaftsbeiträge	16
Altersteilzeit	109
Sonstiges	2
<b>Summe</b>	<b>159</b>

# Anhang

## Ergänzende Angaben

Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 2.254 T EUR bzw. 563 T EUR werden mit dem verbundenen Unternehmen Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH abgewickelt. Weitere wesentliche Leistungen wurden nicht verrechnet.

Organe der Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH

Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender

Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat, stellv. Vorsitzender

Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirtschaftsmeisterin (bis 31.05.2008)

Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter

Peter Neller, Stadtrat, Richter

Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D. (bis 31.05.2008)

Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D. (bis 31.05.2008)

Christoph Starke, Stadtrat, Pharmareferent (ab 01.06.2008)

Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt (FH) (ab 01.06.2008)

Michael Bosch, Stadtrat, Schlossermeister (ab 01.06.2008)

Karlheinz Ender, Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 1.200 Euro ausgezahlt. Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft kein Gehalt, da er unmittelbar bei der STWB beschäftigt ist.

Jahresüberschuss

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird das Jahresergebnis von 130 T EUR an die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH abgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sie bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Bamberg, den 23.06.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Energiedienstleistung GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

### Gesamtanlagennachweis 2008 der Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH

	Anfangsstand in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR	Endstand in EUR
<b>Sachanlagen</b>					
1. Maschinen und maschinelle Anlagen	0,00	384.940,43	0,00	0,00	384.940,43
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	835,01	5.373,13	0,00	0,00	6.208,14
3. Anlagen im Bau	0,00	33.955,00	0,00	0,00	33.955,00
<b>Summe STED</b>	<b>835,01</b>	<b>424.268,56</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>425.103,57</b>



<b>Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008</b>	Männlich	Weiblich	<b>Gesamt</b>
Arbeiter	9,00	0,00	<b>9,00</b>
Angestellte	2,00	0,00	<b>2,00</b>
<b>Summe</b>	<b>11,00</b>	<b>0,00</b>	<b>11,00</b>

<b>Anfangsstand in EUR</b>	Abschreibungen		<b>Endstand in EUR</b>	Restbuchwerte	
	Zugang in EUR	Abgang in EUR		<b>31.12.2008 in EUR</b>	31.12.2007 in EUR
0,00	8.554,43	0,00	8.554,43	376.386,00	0,00
835,01	763,13	0,00	1.598,14	4.610,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	33.955,00	0,00
<b>835,01</b>	<b>9.317,56</b>	<b>0,00</b>	<b>10.152,57</b>	<b>414.951,00</b>	<b>0,00</b>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 09.07.2009

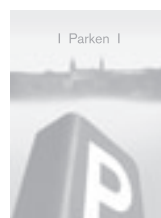
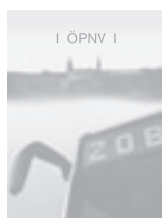
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH

Lagebericht	48
Grundlagen	48
Geschäftsentwicklung	48
Wirtschaftliche Lage	48
Personal	50
Ausblick	50
Jahresabschluss	52
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	55
Allgemeine Angaben	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
Ergänzende Angaben	56
Gesamtanlagennachweis	58



## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH (STVP) wurde mit notariellem Vertrag vom 23.12.1998 durch Ausgliederung des Verkehrsbetriebes der Stadtwerke Bamberg gemäß den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes gegründet. Mit gleicher Urkunde wurden auch der Bäder- und Versorgungsbetrieb ausgegründet und unter dem Dach der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH als Holding zusammengefasst. Mit dem Mutterunternehmen besteht seit dem 01.01.1999 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### Betriebszweck

#### Verkehrsbetrieb (Omnibusverkehr)

Stadtverkehr und Bedienung der Nachbarstadt Hallstadt sowie der Gemeinden Memmelsdorf (mit den Ortsteilen Drosendorf, Merkendorf, Weichendorf, Schmerldorf, Kremmeldorf, Meedensdorf und Laubend), Gundelsheim, Bischberg, Stegaurach (mit den Ortsteilen Mühlendorf, Hartlanden, Dellerhof, Dellern und Debring) und des Ortsteils Schammelsdorf der Gemeinde Litzendorf.

Auch im Berichtsjahr bestand die Verkehrsgemeinschaft Bamberg weiter. Mitglieder der Verkehrsgemeinschaft sind neben den Stadtwerken die Firmen Omnibusverkehr Franken, Matthäus Metzner, Matthäus Metzner-Hennemann KG, Philipp Basel, Hasler Reisen, Bernhard Hümmer und Richard Kuchenmeister. Die beteiligten Firmen erkennen gegenseitig ihre Fahrausweise an.

#### Parkhäuser

Betrieb der P+R-Einrichtungen „Am Heinrichsdamm“ und „Breitenau“, der Parkhäuser „Tiefgarage Zentrum Süd“, „Tiefgarage Zentrum Nord“ und der Tiefgarage „Konzert- und Kongresshalle“ sowie der Parkplätze an der Jako-Arena.

## Die Geschäftsentwicklung 2008

### Preisentwicklung

Die Beförderungstarife wurden nach der Erhöhung zum 01.02.2008 zum 01.01.2009 maßvoll angepasst. Die Jahreskarte für Jedermann und die P+R-Jahreskarte werden auch als Job-Ticket (Mindestabnahme 50 Karten) mit einem Preisnachlass von 10 % bzw. 12 % angeboten. Die Preise für die Nutzung der P+R-Anlagen sind im ÖPNV-Tarifblatt enthalten.

Die Tarife in den innerstädtischen Parkhäusern wurden im Geschäftsjahr 2008 zum 01.01.2008 angepasst.

### Geschäftsverlauf

#### Verkehrsbetrieb

Die Stadtbusse beförderten im Berichtsjahr 9,5 Mio. Fahrgäste. Dies ist eine relativ hohe Nutzungsquote. Weitere Steigerungen sind nach wie vor Ziel, aber nur in begrenztem Maß möglich, da die Nutzer trotz hoher Benzinpreise auf Preiserhöhungen sensibel reagieren. Dennoch sind weitere Tarifierpassungen aufgrund der Beschlussfassung zum VGN erforderlich. Die Beförderungen im Rahmen der Verkehrsgemeinschaft Bamberg sind in den Zeitkarten enthalten (Tabelle auf der rechten Seite oben).

#### Parkbetriebe

In den drei städtischen Parkeinrichtungen konnten zusammen 593.000 Parkvorgänge registriert werden. Die tägliche Anzahl von Parkvorgängen liegt in Spitzenzeiten bei den innerstädtischen Häusern etwa bei 1.200 bis 1.400 Fahrzeugen pro Einrichtung. Die Tiefgarage Zentrum Nord musste sanierungsbedingt zeitweise gesperrt werden. Dadurch verursachte niedrigere Erlöse wurden durch eine moderate Preiserhöhung zum 01.01.2008 kompensiert.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, wurden in Gruppen zusammengefasst.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin gut, vgl. Tabelle rechts unten.



# Lagebericht

<b>Fahrgäste</b>	<b>Beförderungsfälle in T</b>	<b>2008</b>	2007
	Einzelfahrscheine	1.287	1.273
	Mehrfahrtenkarte	1.455	1.486
	Zeitfahrausweise für		
	a) Jedermann	3.581	3.720
	b) Auszubildende, Schüler und Studenten einschl. freigestellter Schülerverkehr	2.050	2.022
	Schwerbehinderte	1.028	1.049
	Gelegenheitsfahrer	49	75
	<b>Summe</b>	<b>9.450</b>	<b>9.625</b>
	<b>Verkehrseinnahmen in T EUR</b>	<b>6.414</b>	<b>6.092</b>

<b>Vermögenslage</b>	<b>2008</b>		2007	
	<b>in T EUR</b>	<b>%</b>	in T EUR	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	777	1,8	13	0,0
Sachanlagen	24.618	56,4	26.018	58,2
Finanzanlagen	15.629	35,8	15.629	35,0
Umlaufvermögen	2.596	6,0	3.052	6,8
<b>Summe</b>	<b>43.620</b>	<b>100,0</b>	<b>44.712</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	25.092	57,5	24.483	54,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	2.507	5,8	2.056	4,6
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	4.499	10,3	5.361	12,0
Kurzfristiges Fremdkapital	11.522	26,4	12.812	28,6
<b>Summe</b>	<b>43.620</b>	<b>100,0</b>	<b>44.712</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.092 T EUR bzw. 2,4 % leicht reduziert.

Der Anstieg bei den immateriellen Vermögensgegenständen ist auf Anzahlungen für Software zurückzuführen. Das Sachanlagevermögen ist gekennzeichnet von einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Investitionstätigkeit. Trotzdem stehen den Zugängen von 1.122 T EUR Abschreibungen und Zuschüsse von 2.396 T EUR sowie Abgänge von 126 T EUR gegenüber, sodass sich der Buchwert um 1.400 T EUR verringerte.

Unter den Finanzanlagen ist unverändert der Bestand an E.ON-Aktien ausgewiesen.

Das immaterielle Vermögen und das Sachanlagevermögen sind vollständig durch das Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel gedeckt. Die Eigenkapitalquote betrug 58 %. Die eigenkapitalähnlichen Mittel enthalten die erhaltenen Investitionszuschüsse für die Anschaffung von Bussen.

#### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (Tabelle rechte Seite oben).

#### Ertragslage

Der Fehlbetrag vor Verlustübernahme reduzierte sich im Geschäftsjahr 2008 um 2.715 T EUR auf 2.343 T EUR. Betriebserträgen von 11.631 T EUR stehen betriebliche Aufwendungen von 15.929 T EUR gegenüber. Diese enthalten insbesondere den Materialaufwand, den Personalaufwand und die Abschreibungen.

Das negative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.239 T EUR auf 4.298 T EUR verbessert. Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 2.070 T EUR sowie eines Steueraufwands in Höhe von 115 T EUR konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 2.343 T EUR (Vorjahr 5.058 T EUR) beendet werden.

## Personal

Die Entwicklung des Stammpersonalstandes wird durch die Aufstellung rechts unten verdeutlicht.

Aufgrund der bevorstehenden Liberalisierung auf den Verkehrsmärkten werden bei der STVP keine weiteren Fahrer eingestellt. Das erfolgt in der Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH.

## Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Verkehrsbetrieb

Die wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre sind:

1. Der Beitritt zum VGN – innerhalb eines Übergangszeitraumes von fünf Jahren sind die Tarife an die Tarife des Verkehrsverbundes heranzuführen. Dies wird zu Auswirkungen auf die Fahrgastzahlen führen. Der Beitritt ist vonseiten der Politik und Bevölkerung mit der Erwartung eines verbesserten Angebotes auch in der Verknüpfung zum Umland verbunden.

2. EU-rechtskonforme Finanzierung – die STVP wird mit folgenden Strategien auf die Herausforderungen reagieren:

- Abschluss der Busbeschleunigung im Jahr 2009.
- Erstellung eines gemeinsamen Nahverkehrsplanes mit dem Landkreis. Unter Einbindung des VGN sollen die Arbeiten hierzu in den Jahren 2010 bis 2011 erfolgen.
- Weiterentwicklung zum Mobilitätsdienstleister. Die Verknüpfung mit anderen Angeboten wie Carsharing und Fahrradverleih wird Zug um Zug umgesetzt und durch Marketingmaßnahmen begleitet.
- Betrauung. Die Betrauung soll im Jahr 2009 umgesetzt werden.

### Parkhäuser

Mit der Sanierung der Tiefgaragen Zentrum Nord und Zentrum Süd ist ein wesentlicher Investitionsstau abgebaut. Die Anlage am Heinrichsdamm steht für 2010 an. Die STVP übernimmt Zug um Zug die Betriebsführung weiterer Parkeinrichtungen (Amt für ländliche Räume, Luitpoldeck, Margaretendamm), um das Know-how zu konzentrieren und Kostenspareffekte zu generieren. Dies soll fortgesetzt werden. Die Übernahme von Bauprojekten wird ergebnisoffen geprüft.

### Gesamtbetrieb

Die betrieblichen Restriktionen aus den Sperrungen der Luitpoldbrücke und der Löwenbrücke sind größtenteils abgebaut. Damit wurden wieder weitgehend normale Betriebsbedingungen herstellbar, was sich auch in der Geschäftsentwicklung des ersten Quartals 2009 widerspiegelt. Die Auswirkungen der Konjunkturkrise sind schwer absehbar, dennoch erfolgt die Planung für die nächsten Jahre zurückhaltend. Die Landesgartenschau 2012 wird für beide Sparten eine organisatorische Herausforderung. Ziel aller Maßnahmen ist die Erhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV und der Parkeinrichtungen unter Beachtung der Gesamtertragslage des Konzerns Stadtwerke Bamberg. Das konzernweite Risikofrüherkennungssystem wurde in 2008 weiterentwickelt. Auf der Grundlage regelmäßiger Risikoerkennung und -analyse wird ein Risikobericht erstellt; dieser wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Verkehrs- und Park GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)

# Lagebericht

<b>Finanzlage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-1.380	-5.011
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-1.892	-389
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.892	-389
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		1.128	808
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		2.952	5.353
Tilgung von Darlehen		-860	-702
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.220	5.459
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-52	59
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		188	129
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>136</b>	<b>188</b>

<b>Personal</b>	<b>Personalstand</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Zu-</b>	<b>Abgang</b>	<b>31.12.2008</b>
	Angestellte	12	1	2	<b>11</b>
	Arbeiter	100	0	3	<b>97</b>
	Auszubildende	1	1	0	<b>2</b>
	<b>Summe</b>	<b>113</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>110</b>

ohne geringfügig Beschäftigte

# Bilanz

Aktivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	7.627,00		12.604
2. Geleistete Anzahlungen	769.288,57	776.915,57	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	21.351.213,69		22.378.463
2. Bauten auf fremden Grundstücken	145.707,00		146.354
3. Streckenausrüstung	5.121,00		12.901
4. Fahrzeuge für den Personenverkehr	2.240.919,00		3.164.009
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	276.370,00		251.169
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	598.430,32	24.617.761,01	65.170
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		15.629.445,02	15.629.445
<b>Summe A</b>		<b>41.024.121,60</b>	<b>41.660.115</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		243.133,90	244.746
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	445.794,39		120.318
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	271.089,29		30.753
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.034.847,58		2.178.088
Davon gegen verbundene Unternehmen EUR 702.292,89			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	338.069,56	2.089.800,82	289.831
Davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr EUR 0,00 (Vj. T EUR 0)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		262.173,82	188.422
<b>Summe B</b>		<b>2.595.108,54</b>	<b>3.052.158</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>295,55</b>	<b>360</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>43.619.525,69</b>	<b>44.712.633</b>

Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital (DM 4.000.000,00)		2.045.167,52	2.045.168
II. Kapitalrücklagen		23.046.455,70	22.437.615
III. Jahresüberschuss		0,00	0
Summe A		25.091.623,22	24.482.783
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>			
		2.507.059,00	2.055.714
<b>C. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen		2.872.556,00	4.539.611
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.499.303,22		5.361.415
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 928.497,72 (Vj. EUR 722.262,84)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	791.662,00		666.157
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 791.662,00 (Vj. EUR 666.156,63)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	988.308,34		666.239
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 988.308,34 (Vj. EUR 666.238,78)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.607.378,20		6.400.885
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 6.488.955,40			
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.607.378,20 (Vj. EUR 6.400.885,62)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	34.059,25	12.920.711,01	424.482
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 34.059,25 (Vj. EUR 424.482,03)			
Davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. EUR 0)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 19.907,08 (Vj. EUR 15.936,86)			
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		227.576,46	155.347
<b>Summe Passiva</b>		<b>43.619.525,69</b>	<b>44.712.633</b>

# Gewinn und Verlust

## Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008

	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse		8.436.681,60		8.089.164
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		0
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.194.585,74	11.631.267,34	2.627.773
<small>Davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)</small>				
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.793.183,88			-1.604.220
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.696.915,77	-7.490.099,65		-5.862.953
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-3.636.890,72			-4.655.260
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.159.207,04	-4.796.097,76		-1.273.350
<small>Davon für Altersversorgung EUR 340.824,41 (Vj. EUR 371.025,80)</small>				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.196.148,78		-2.540.514
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.446.169,73	-15.928.515,92	-1.318.380
8. Erträge aus anderen Wertpapieren		2.720.833,80		2.223.120
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.388,39		25.513
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-653.651,23	2.069.570,96	-681.133
<small>Davon an verbundene Unternehmen EUR 373.858,33 (Vj. EUR 367.113,98)</small>				
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-2.227.677,62	-4.970.240
12. Sonstige Steuern			-115.075,59	-87.374
13. Betriebsergebnis			-2.342.753,21	-5.057.614
14. Erträge aus Verlustübernahme			2.342.753,21	5.057.614
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Rabatte und Skonti, bewertet. Bei der Errechnung der Absetzungen für Abnutzung wurde überwiegend die lineare Methode angewendet. Die Investitionszuschüsse wurden nach § 265 HGB als Sonderposten ausgewiesen und analog dem zugehörigen Anlagevermögen aufgelöst. Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Die Vorräte wurden mit den Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertes ausgewiesen. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten wir, soweit es notwendig wurde, durch Einzelwertberichtigungen. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und verbundenen Unternehmen werden gesondert ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagennachweis auf den Seiten 58–59 hervor.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Soweit notwendig, wurden zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen einzelwertberichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden nicht ausgewiesen.

### Eigenkapital

Das Stammkapital wurde von DM in Euro umgerechnet.

### Sonderposten

Staatliche Zuschüsse für Busanschaffungen und Ähnliches wurden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer aufgelöst.



# Anhang

## Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 16.12.2005 nach den versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Eine Übersicht findet sich in der ersten Tabelle auf der rechten Seite.

## Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten zeigt die zweite Grafik rechts.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Umsatzerlöse zeigt rechts die dritte Tabelle. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

## Ergänzende Angaben

Organe der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH

### Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender  
Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender  
Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirtschaftsmeisterin (bis 31.05.2008)  
Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter  
Peter Neller, Stadtrat, Richter  
Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D. (bis 31.05.2008)  
Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor  
Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D. (bis 31.05.2008)  
Christoph Starke, Stadtrat, Pharmareferent (ab 01.06.2008)  
Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt (FH) (ab 01.06.2008)  
Michael Bosch, Stadtrat, Schlossermeister (ab 01.06.2008)  
Matthias Burkard, Betriebsrat, Arbeitnehmervertreter

## Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde eine Aufwandsentschädigung in Höhe von insgesamt 12.600 Euro ausgezahlt.  
Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft kein Gehalt, da er unmittelbar bei der STWB beschäftigt ist.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bayerische Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, gewährt Versorgungsrenten und Versichertenrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Für 2008 wurden ein Umlagesatz von 4,75 % und ein Zusatzbeitrag von 4,0 % festgesetzt. Alle Beschäftigten sind bei der Zusatzversorgungskasse angemeldet.  
Weitere finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

## Jahresüberschuss

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Verlust durch die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH ausgeglichen.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



**Sonstige Rückstellungen  
31.12.2008**

in EUR

Unterlassene Instandhaltung P+R Heinrichsdamm	1.300.000
Altersteilzeit	1.183.085
Noch nicht abgegoltene Überstunden, Mehrarbeit, Urlaubsansprüche und Zulagen	345.971
Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	34.000
Sonstige	9.500
<b>Summe</b>	<b>2.872.556</b>

Davon mit einer Restlaufzeit

**Verbindlichkeiten**

**Gesamtbetrag  
in EUR**

bis 1 Jahr  
in EUR

über 1 bis 5 Jahre  
in EUR

über 5 Jahre  
in EUR

Gegenüber Kreditinstituten	4.499.303	928.498	2.688.425	882.380
Aus Lieferungen und Leistungen	791.662	791.662	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	988.308	988.308	0	0
Gegenüber Gesellschafter	6.607.378	6.607.378	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	140.194	140.194	0	0
<b>Summe</b>	<b>13.026.845</b>	<b>9.456.040</b>	<b>2.688.425</b>	<b>882.380</b>

**Umsatzerlöse in T EUR**

**2008**

2007

Verkehrsbetrieb	6.947	6.615
Parkhäuser	1.490	1.474
<b>Summe</b>	<b>8.437</b>	<b>8.089</b>

**Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen  
2008**

Männlich

Weiblich

**Gesamt\***

Angestellte	10,25	2,13	<b>12,38</b>
Arbeiter	96,95	2,00	<b>98,95</b>
Auszubildende	1,50	0,00	<b>1,50</b>
<b>Summe</b>	<b>108,70</b>	<b>4,13</b>	<b>112,83</b>

\* Durchschnittlich beschäftigt einschließlich befristet Beschäftigte

# Gesamtanlagenachweis

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

<b>Gesamtanlagenachweis 2008 Stadtwerke Bamberg Verkehrs- u. Park GmbH</b>	<b>Anfangsstand in EUR</b>	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR	<b>Endstand in EUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	196.324,15	718,98	0,00	0,00	197.043,13
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	769.288,57	0,00	0,00	769.288,57
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	196.324,15	770.007,55	0,00	0,00	966.331,70
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	45.305.944,46	2.676,08	0,00	0,00	45.308.620,54
2. Bauten auf fremden Grundstücken	657.148,00	6.061,49	0,00	0,00	663.209,49
3. Streckenausrüstung	87.447,40	0,00	0,00	0,00	87.447,40
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	14.127.002,42	251.118,50	828.304,99	0,00	13.549.815,93
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.461.571,77	123.064,73 -205.992,26*	122.465,84	0,00	3.462.170,66
6. Anlagen im Bau	65.170,50	739.252,08	0,00	0,00	598.430,32
		-205.992,26*			
		1.122.172,88			
Summe Sachanlagen	63.704.284,55	916.180,62	950.770,83	0,00	63.669.694,34
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Wertpapiere des Anlagevermögens	15.629.445,02	0,00	0,00	0,00	15.629.445,02
<b>Summe STVP</b>	<b>79.530.053,72</b>	<b>1.686.188,17</b>	<b>950.770,83</b>	<b>0,00</b>	<b>80.265.471,06</b>

\* Baukostenzuschüsse BKZ



Anfangsstand in EUR	Abschreibungen		Endstand in EUR	Restbuchwerte	
	Zugang in EUR	Abgang in EUR		31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
183.720,15	5.695,98	0,00	189.416,13	7.627,00	12.604,00
0,00	0,00	0,00	0,00	769.288,57	0,00
183.720,15	5.695,98	0,00	189.416,13	776.915,57	12.604,00
22.927.481,77	1.029.925,08	0,00	23.957.406,85	21.351.213,69	22.378.462,69
510.794,00	6.708,49	0,00	517.502,49	145.707,00	146.354,00
74.546,40	7.780,00	0,00	82.326,40	5.121,00	12.901,00
10.962.993,42	1.048.498,50	702.594,99	11.308.896,93	2.240.919,00	3.164.009,00
3.210.402,77	97.540,73	122.142,84	3.185.800,66	276.370,00	251.169,00
0,00	0,00	0,00	0,00	598.430,32	65.170,50
37.686.218,36	2.190.452,80	824.737,83	39.051.933,33	24.617.761,01	26.018.066,19
0,00	0,00	0,00	0,00	15.629.445,02	15.629.445,02
<b>37.869.938,51</b>	<b>2.196.148,78</b>	<b>824.737,83</b>	<b>39.241.349,46</b>	<b>41.024.121,60</b>	<b>41.660.115,21</b>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 09.07.2009

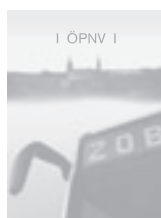
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtwerke Bamberg Stadtbus GmbH

Lagebericht	62
Grundlagen	62
Wirtschaftliche Lage	62
Personal	62
Ausblick	62
Jahresabschluss	64
Bilanz	64
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Anhang	67
Allgemeine Angaben	67
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Erläuterungen zur Bilanz	67
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	67
Ergänzende Angaben	67



# Lagebericht

## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die Stadtwerke Bamberg Stadtbus GmbH (STBus) wurde mit notariellem Vertrag vom 23.04.1999 durch Bareinlage gegründet. Sie wurde am 07.07.1999 unter der HRB 3866 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bamberg eingetragen.

### Betriebszweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Durchführung des ÖPNV und die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen für den Konzern Stadtwerke Bamberg und die Stadt Bamberg. Da die ÖPNV-Konzessionen von der STVP gehalten werden, erbringt die STBus überwiegend Fahrdienstleistungen für die STVP, daneben auch Personaldienstleistungen innerhalb des Konzerns.

## Die Geschäftsentwicklung 2008

Da die Gesellschaft ihre Dienstleistung für den Verkehrsbetrieb der STVP sowie für den Konzern zu kostendeckenden Stundenverrechnungssätzen erbringt, war die Erreichung des Jahresergebnisses und der Zielvorgaben zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Bilanzinzelposten, die wirtschaftlich zusammengehören, wurden in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet. Die Eigenkapitalquote betrug 27 %. Dem mittel- und langfristigen Bereich sind die Pensionsrückstellungen zugeordnet.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin gut. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 155 T EUR bzw. 17,1 % erhöht. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht wie im Vorjahr zu mehr als 100 % kurzfristiges Vermögen gegenüber.

### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (rechts in der Mitte). Der Finanzmittelfonds hat sich leicht auf 22 T EUR erhöht.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Personalgestaltung haben 2008 um 26 % auf 2.137 T EUR zugenommen. Andererseits stiegen die Kosten für Zeitarbeitskräfte auf 400 T EUR. Der Personalaufwand für eigene Mitarbeiter zeigt, auch wegen des Wechsels des Tarifvertrages, einen Zuwachs um 197 T EUR auf 1.888 T EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten erstmals eine innerbetriebliche Leistungsverrechnung von 111 T EUR. Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses sowie eines Steueraufwands in Höhe von 8 T EUR konnte das Jahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 25 T EUR (Vorjahr 31 T EUR) beendet werden. Die Ertragslage der Gesellschaft ist befriedigend.

## Personal

Die Entwicklung des Stammpersonalstandes wird durch die Tabelle rechts unten verdeutlicht.

## Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Ergebnis des Verkehrsdienstleistungsbetriebes ist zufriedenstellend, obwohl eine merkliche Betriebsverbesserung in den nächsten Jahren nicht zu erwarten ist. Die Gesellschaft soll in Zukunft weitere Dienstleistungen für den Verkehr innerhalb des Konzerns Stadtwerke Bamberg erbringen. Da immer mehr STBus-Mitarbeiter scheidendes STVP-Fahrpersonal ersetzen, ist die geordnete Zukunftsentwicklung gesichert.

Der konzernweite Risikobericht wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Stadtbus GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



Vermögenslage	2008		2007	
	in T EUR	%	in T EUR	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	0	0,0
Sachanlagen	0	0,0	0	0,0
Umlaufvermögen	1.061	100,0	906	100,0
<b>Summe</b>	<b>1.061</b>	<b>100,0</b>	<b>906</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	283	26,7	258	28,5
Eigenkapitalähnliche Mittel	0	0,0	0	0,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	460	43,3	469	51,8
Kurzfristiges Fremdkapital	318	30,0	179	19,7
<b>Summe</b>	<b>1.061</b>	<b>100,0</b>	<b>906</b>	<b>100,0</b>

Finanzlage	in T EUR	2008	2007
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3	13
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		2	14
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		20	6
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>22</b>	<b>20</b>

Personal	Personalstand	01.01.2008	Zu-	Abgang	31.12.2008
	Angestellte	8	0	6	<b>2</b>
	Arbeiter	48	4	1	<b>51</b>
	<b>Summe</b>	<b>56</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>53</b>



# Bilanz

<b>Aktivseite</b>	<b>31.12.2008 in EUR</b>	<b>31.12.2008 in EUR</b>	31.12.2007 in EUR
<b>A. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	545.714,44		323.060
2. Forderungen gegen Gesellschafter	469.015,46		553.476
3. Sonstige Vermögensgegenstände	23.580,98	1.038.310,88	9.405
II. Guthaben bei Kreditinstituten		22.304,07	20.013
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.060.614,95</b>	<b>905.954</b>

Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000
II. Andere Gewinnrücklagen		158.333,85	127.742
III. Jahresüberschuss		24.516,05	30.592
Summe A		282.849,90	258.334
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	459.764,00		468.793
2. Steuerrückstellungen	0,00		844
3. Sonstige Rückstellungen	113.580,00	573.344,00	78.367
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.972,40		29.716
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 32.972,40 (Vj. EUR 29.715,88)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.041,81		2.385
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 21.041,81 (Vj. EUR 2.384,76)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	132.839,43		946
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 132.839,43 (Vj. EUR 946,01)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	17.567,41	204.421,05	66.569
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 17.567,41 (Vj. EUR 66.569,54)			
Davon aus Steuern EUR 13.115,39 (Vj. EUR 61.015,54)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 4.452,02 (Vj. EUR 5.200,00)			
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.060.614,95</b>	<b>905.954</b>

# Gewinn und Verlust

## Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008

	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse		2.136.579,60		1.695.694
2. Sonstige betriebliche Erträge		131.218,33	2.449.797,93	240.935
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00			0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-400.345,91	-400.345,91		-170.078
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.514.765,31			-1.389.224
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung EUR 64.444,76 (Vj. EUR 8.390,86)	-373.264,55	-1.888.029,86		-301.392
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-131.268,51	-2.419.644,28	-29.754
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.740,67 (Vj. EUR 3.835,74)		2.771,73		3.856
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	2.771,73	0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			32.925,38	50.037
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-8.409,33	-19.445
<b>10. Jahresüberschuss</b>			<b>24.516,05</b>	<b>30.592</b>

Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008	Männlich	Weiblich	Gesamt*
Arbeiter	44,50	3,50	<b>48,00</b>
Angestellte	2,25	3,13	<b>5,38</b>
<b>Summe</b>	<b>46,75</b>	<b>6,63</b>	<b>53,38</b>

\* Durchschnittlich beschäftigt

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % angewendet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und verbundenen Unternehmen werden gesondert ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nicht ausgewiesen.

### Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 100.000 Euro.

### Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen waren im Wesentlichen noch nicht abgegoltene Urlaubsansprüche und Überstunden der Mitarbeiter, unständige Zulagen sowie die Kosten für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses enthalten.

## Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Dienstleistung gegenüber der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

## Ergänzende Angaben

### Organe der Stadtwerke Bamberg Stadtbus GmbH

#### Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender

Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat, stellv. Vorsitzender

Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirtschaftsmeisterin (bis 31.05.2008)

Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter

Peter Neller, Stadtrat, Richter

Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D. (bis 31.05.2008)

Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor

Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D. (bis 31.05.2008)

Christoph Starke, Stadtrat, Pharmareferent (ab 01.06.2008)

Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt (FH) (ab 01.06.2008)

Michael Bosch, Stadtrat, Schlossermeister (ab 01.06.2008)

Jürgen Ullsperger, Omnibusfahrer, Arbeitnehmervertreter (bis 31.05.2008)

Holger Wicht, Omnibusfahrer, Arbeitnehmervertreter (ab 01.06.2008)

## Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft kein Gehalt, da er unmittelbar bei der STWB beschäftigt ist. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 1.200 Euro ausgezahlt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es liegen keine berichtspflichtigen finanziellen Verpflichtungen vor.

## Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Stadtbus GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 09.06.2009

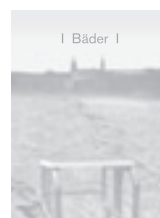
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH

Lagebericht	70
Grundlagen	70
Geschäftsentwicklung	70
Wirtschaftliche Lage	72
Personal	72
Ausblick	72
Jahresabschluss	74
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	76
Anhang	77
Allgemeine Angaben	77
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	77
Erläuterungen zur Bilanz	77
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Ergänzende Angaben	78
Gesamtanlagennachweis	80



# Lagebericht



## Grundlagen

### Rechtsgrundlage

Die Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH (STB) wurde mit notariellem Vertrag vom 23.12.1998 durch Ausgliederung des Bäderbetriebs der Stadtwerke Bamberg gemäß den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes gegründet. Mit gleicher Urkunde wurden auch der Verkehrs- und Versorgungsbetrieb ausgegründet und unter dem Dach der STWB Stadtwerke Bamberg GmbH als Holding zusammengefasst.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde ein Organschaftsvertrag mit der Holding als beherrschendem Unternehmen mit Wirkung zum 01.01.1999 abgeschlossen.

### Betriebszweck

Betrieb eines Hallenbades am Margaretendamm, in dem Kapazitäten für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung gestellt werden, sowie der zwei Freibäder Stadionbad und Gaustadter Bad. Daneben wird in der Hauptsaison von Mai bis Mitte September das alte Flussbad an der Regnitz, ausgestattet mit einem Plansch Becken, als Luft- und Sonnenbad ohne weitere Bademöglichkeiten mithilfe eines Pächters bewirtschaftet und unterhalten. In der Vor- und Nachsaison ist das Hainbad gegen ein geringes Entgelt über eine Drehkreuzanlage ohne Personaleinsatz für die Öffentlichkeit als Erholungsraum zugänglich.

## Die Geschäftsentwicklung 2008

### Entwicklung der Eintrittspreise

Mit Beschluss vom 15.10.2008 wurden im Aufsichtsrat der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH die Tarife der Bäder angehoben. Grundlage für die Anhebung der Preise war zum einen der Bericht des kommunalen Prüfungsverbands vom 31.07.2008, der den Jahresabschluss der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH für das Jahr 2007 geprüft hat. Dieser hatte darin angemerkt, dass die Tarifstruktur gemessen an den Verlusten der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH optimiert

werden sollte. Zudem sollte das Defizit der Bäder minimiert werden.

Nach Interventionen, insbesondere des Bürgervereins Gaustadt, wurden die Preise im Freibad Gaustadt für die Produktgruppen Saisonkarten und Familienkarten nach unten korrigiert. Langfristiges Ziel der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH ist es, mit Inbetriebnahme des Bambados voraussichtlich im Oktober 2011 alle Bäder im Verbund zu betreiben. Dies bedeutet, dass alle Bäder mit einer Karte betreten werden können. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine Synchronisation der Produkte. So ist es angedacht, mit dem Tageseintritt des Stadionbades kostenfrei ein limitiertes Zeitkontingent für die Badeplatte und die Attraktionen des Bambados zu erwerben. Langfristig sollen bis 2011 die Tageseintritte in den Freibädern mit dem Kurzzeittarif des neuen Hallenbades gleichgesetzt werden. Weitere Preisanpassungen insbesondere in den Freibädern bis 2011 werden somit notwendig werden.

### Entwicklung der Besucherzahlen

Hallenbad: 2008 wurden an 321 Betriebstagen insgesamt 102.712 Badegäste (inklusive Schul- und Vereinssport) registriert. Dies entspricht einer durchschnittlichen Tagesauslastung von 319 Besuchern. Im Vergleich zum Jahr 2007 ist die Gesamtzahl an Badegästen konstant geblieben, wobei anzumerken ist, dass die Zahl der zahlenden Badegäste sich von 58.270 2007 auf 53.411 2008 um knapp 8 % weiter verringert hat. Dieser rückläufige Trend ist seit mehreren Jahren zu beobachten.

Die Entwicklung der Bäder im Detail zeigen die Tabellen auf der folgenden Seite.

<b>Badefläche in m<sup>2</sup></b>		<b>Hallenbad</b>	<b>Stadionbad</b>	<b>Freibad Gaustadt</b>	<b>Hainbad</b>	<b>Gesamt</b>
Schwimmerbecken	312	1.000	500	0	1.812	
Nichtschwimmerbecken	100	0	625	0	725	
Kinderplanschbecken	0	128	94	48	270	
Erlebnisbereich	0	860	0	0	860	
<b>Summe</b>	<b>412</b>	<b>1.988</b>	<b>1.219</b>	<b>48</b>	<b>3.667</b>	
Liegewiese	0	10.850	13.000	3.580	27.430	

<b>Entwicklung der Besucherzahlen Badegäste</b>		<b>2008 Hallenbad</b>	<b>2008 Stadionbad</b>	<b>2008 Freibad Gaustadt</b>	<b>2008 Hainbad</b>	<b>2008 Gesamt</b>
Erwachsene	31.390	45.892	13.103	19.896	110.281	
Kinder und Jugendliche	20.971	37.014	17.631	10.886	86.502	
Schulklassen	28.546	768	1.601	0	30.915	
Vereine	21.805	7.359	0	0	29.164	
<b>Summe</b>	<b>102.712</b>	<b>91.033</b>	<b>32.335</b>	<b>30.782</b>	<b>256.862</b>	
Badeeinnahmen in EUR	131.774	147.905	43.563	0	323.242	
Einnahmen pro Besucher in EUR	1,28	1,62	1,35	0,00	1,26	

<b>Entwicklung der Besucherzahlen Badegäste</b>		<b>2007 Hallenbad</b>	<b>2007 Stadionbad</b>	<b>2007 Freibad Gaustadt</b>	<b>2007 Hainbad</b>	<b>2007 Gesamt</b>
Erwachsene	35.220	40.203	15.020	17.441	107.884	
Kinder und Jugendliche	23.050	34.492	17.714	9.180	84.436	
Schulklassen	26.457	284	188	0	26.929	
Vereine	18.339	768	0	0	19.107	
<b>Summe</b>	<b>103.066</b>	<b>75.747</b>	<b>32.922</b>	<b>26.621</b>	<b>238.356</b>	
Badeeinnahmen in EUR	130.334	120.767	30.444	0	281.545	
Einnahmen pro Besucher in EUR	1,26	1,59	0,92	0,00	1,18	

# Lagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, wurden in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet. Die Eigenkapitalquote der bereinigten Bilanzsumme betrug 22 %.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin gut. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.132 T EUR bzw. 2,6 % leicht reduziert. Der Rückgang des Anlagevermögens um 1.182 T EUR ist durch die geringere Investitionstätigkeit verursacht. Zugängen von 729 T EUR stehen Abschreibungen und Abgänge von 1.896 T EUR gegenüber.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch das Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht wie im Vorjahr zu mehr als 100 % kurzfristiges Vermögen gegenüber (rechts oben).

### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (Tabelle rechte Seite in der Mitte). Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde vollständig für die Investitionstätigkeit verwendet. Der Finanzmittelfonds hat sich nur marginal verändert.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse verbesserten sich zwar auf 328 T EUR, konnten aber nicht verhindern, dass das **Defizit als** Ergebnis vor Verlustübernahmen auf -3.728 T EUR angestiegen ist. Ursache für diese Entwicklung sind die Sanierungsmaßnahmen im Freibad Gaustadt. Dadurch erhöhte sich der Materialaufwand auf 2.287 T EUR. Die Ertragslage der STB ist nicht befriedigend.

## Personal

### Personalentwicklung

Die zahlenmäßige Entwicklung des Stammpersonalstandes wird durch die untere Tabelle auf der nächsten Seite verdeutlicht.

### Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit dem für das Frühjahr 2009 geplanten Abschluss der Sanierung in Gaustadt ist die Freibäderlandschaft in Bamberg aktuell in einem sehr guten Zustand. Ziel weiterer Maßnahmen muss die Verbesserung der Ertragslage und die stetige Steigerung der Besucherzahlen sein. Mit der erteilten Baugenehmigung und dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn sind die Voraussetzungen für den im Sommer 2009 geplanten Baubeginn für das neue Hallenbad gegeben. Die Finanzierung und ihre Auswirkungen sind im Wirtschaftsplan abgebildet. Mit Inbetriebnahme des Hallenbades im Jahr 2011 ist die Modernisierung der Bäderlandschaft in Bamberg abgeschlossen. Ziel aller Maßnahmen ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der Attraktivität der Bamberger Bäder unter Beachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Das konzernweite Risikofrüherkennungssystem wurde 2008 weiterentwickelt. Auf der Grundlage regelmäßiger Risikoerkennung und -analyse wird ein Risikobericht erstellt; dieser wird jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Bäder GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



<b>Vermögenslage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>		<b>2007</b>
		<b>%</b>		<b>%</b>
			<b>in T EUR</b>	
<b>Vermögen</b>				
Anlagevermögen	5.697	72,1	5.058	84,9
Umlaufvermögen	2.207	27,9	899	15,1
<b>Summe</b>	<b>7.904</b>	<b>100,0</b>	<b>5.957</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	1.708	21,6	1.708	28,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	0	0,0	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	6.196	78,4	4.249	71,3
<b>Summe</b>	<b>7.904</b>	<b>100,0</b>	<b>5.957</b>	<b>100,0</b>

<b>Finanzlage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		1.031	336
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-1.032	-316
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.032	-316
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-1	20
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		30	10
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>29</b>	<b>30</b>

<b>Personal</b>	<b>Personalstand</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Zu-</b>	<b>Abgang</b>	<b>31.12.2008</b>
	Angestellte	5	4	3	<b>6</b>
	Arbeiter	13	10	11	<b>12</b>
	Auszubildende	2	1	1	<b>2</b>
	<b>Summe</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>20</b>



# Bilanz

Aktivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		0,00	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.188.306,51		2.280.020
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.113.551,04		2.376.651
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	139.176,06		114.182
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.255.563,46	5.696.597,07	286.774
Summe A		5.696.597,07	5.057.627
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.628,32		3.506
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		11.721
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.162.207,08		850.943
Davon gegen verbundene Unternehmen EUR 2.141.828,70			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.870,59	2.171.705,99	2.380
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		29.163,26	30.152
Summe B		2.200.869,25	898.702
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		6.306,80	950
<b>Summe Aktiva</b>		<b>7.903.773,12</b>	<b>5.957.279</b>



Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital (DM 1.500.000,00)		766.937,82	766.938
II. Kapitalrücklage		941.291,90	941.292
III. Jahresüberschuss		0,00	0
Summe A		1.708.229,72	1.708.230
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	1.555.802,00	1.555.802,00	453.412
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	528.607,34		100.072
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 528.607,34 (Vj. EUR 100.071,73)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	162.860,06		152.686
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 162.860,06 (Vj. EUR 152.686,70)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.944.153,38		3.540.892
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 3.935.896,47			
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.944.153,38 (Vj. EUR 3.540.891,73)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.120,62	4.639.741,40	1.987
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.120,62 (Vj. EUR 1.987,42)			
Davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		0,00	0
<b>Summe Passiva</b>		<b>7.903.773,12</b>	<b>5.957.279</b>

# Gewinn und Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse		327.995,82		288.178
2. Sonstige betriebliche Erträge		58.791,07	386.786,89	43.940
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-294.144,27			-292.001
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.992.725,64	-2.286.869,91		-818.402
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-619.204,48			-578.306
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-183.245,38	-802.449,86		-187.687
Davon für Altersversorgung EUR 55.236,22 (Vj. EUR 54.692,87)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-393.029,12		-395.285
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-362.847,50	-3.845.196,39	-355.247
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		130,87		136
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-230.405,22	-230.274,35	-184.974
Davon an verbundene Unternehmen EUR 230.377,08 (Vj. EUR 184.967,90)				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-3.688.683,85	-2.479.648
10. Sonstige Steuern			-39.517,22	-22.305
11. Ergebnis vor Verlustübernahme			-3.728.201,07	-2.501.953
12. Erträge aus Verlustübernahme			3.728.201,07	2.501.953
<b>13. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

Umsatzerlöse aus Badbesuchen	2008 in T EUR	2007 in T EUR
Hallenbad	132	130
Stadionbad	148	121
Freibad Gaustadt	44	30

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Rabatte und Skonti, bewertet. Bei der Errechnung der Absetzungen für Abnutzung wurde ausschließlich die lineare Methode angewendet. Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und verbundenen Unternehmen werden gesondert ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem beiliegenden Anlagenachweis hervor.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Soweit notwendig, wurden zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen einzelwertberichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden nicht ausgewiesen.

### Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von 1.500.000 DM wurde in Euro umgerechnet.

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen waren auszuweisen, wie die mittlere Tabelle auf Seite 79 zeigt.

### Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten zeigt die Tabelle auf Seite 79 unten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze werden mit Badeeinrichtungen im Stadtgebiet Bamberg erzielt. Wie sich die Umsatzerlöse der Badebesucher verteilen, zeigt die Tabelle links unten. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.



# Anhang

## Ergänzende Angaben

Organe der Stadtwerke Bamberg  
Bäder GmbH

### Aufsichtsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister,  
Vorsitzender

Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat,  
stellv. Vorsitzender

Brigitte Kischel, Stadträtin, Hauswirt-  
schaftsmeisterin (bis 31.05.2008)

Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter

Peter Neller, Stadtrat, Richter

Edgar Sitzmann, Stadtrat, Rektor a. D.  
(bis 31.05.2008)

Dieter Weinsheimer, Stadtrat, Rektor

Klaus Zachert, Stadtrat, Konrektor a. D.  
(bis 31.05.2008)

Christoph Starke, Stadtrat,  
Pharmareferent (ab 01.06.2008)

Peter Gack, Stadtrat, Dipl.-  
Betriebswirt (FH) (ab 01.06.2008)

Michael Bosch, Stadtrat,  
Schlossermeister (ab 01.06.2008)

Thomas Murr, Angestellter,  
Arbeitnehmersvertreter

### Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Rubach

An die Mitglieder des Aufsichtsrats  
wurden Aufwandsentschädigungen  
von insgesamt 12.600 Euro  
ausgezahlt.

Der Geschäftsführer erhält von der  
Gesellschaft kein Gehalt, da er unmit-  
telbar bei der STWB beschäftigt ist.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bayerische Versorgungskammer,  
Zusatzversorgungskasse der baye-  
rischen Gemeinden, gewährt Versor-  
gungsrenten und Versichertenrenten  
für Versicherte und deren Hinterbliebe-  
ne. Für 2008 wurden ein Umlagesatz  
von 4,75 % und ein Zusatzbeitrag von  
4,0 % festgesetzt. Alle Beschäftigten  
sind bei der Zusatzversorgungskasse  
angemeldet.

Weitere finanzielle Verpflichtungen  
bewegen sich im Rahmen des üblichen  
Geschäftsverkehrs.

### Jahresüberschuss

Der Abschluss ist in den Konzernab-  
schluss der STWB Stadtwerke Bam-  
berg GmbH einbezogen. Aufgrund des  
Beherrschungs- und Gewinnabfüh-  
rungsvertrages wird der Verlust durch  
die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH  
ausgeglichen.

Bamberg, den 13.05.2009  
Stadtwerke Bamberg  
Bäder GmbH

Dipl.-Ing. Klaus Rubach  
(Geschäftsführer)



<b>Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008</b>	Männlich	Weiblich	<b>Gesamt*</b>
Angestellte	3,50	2,50	<b>6,00</b>
Arbeiter	5,75	6,90	<b>12,65</b>
Auszubildende	1,00	1,00	<b>2,00</b>
<b>Summe</b>	<b>10,25</b>	<b>10,40</b>	<b>20,65</b>

\* Durchschnittlich beschäftigt

<b>Sonstige Rückstellungen 31.12.2008</b>	<b>in EUR</b>
Unterlassene Instandhaltung Freibad Gaustadt	1.500.000
Noch nicht abgegoltene Urlaubsansprüche, Überstunden, Arbeitszeitkonten und Zulagen	30.132
Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	21.000
Sonstiges	4.670
<b>Summe</b>	<b>1.555.802</b>

<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>Gesamtbetrag in EUR</b>	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr in EUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR
Gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	528.607	528.607	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	162.860	162.860	0	0
Gegenüber Gesellschafter	3.944.153	3.944.153	0	0
Sonstige	4.121	4.121	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.639.741</b>	<b>4.639.741</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Gesamtanlagenachweis

Gesamtanlagenachweis 2008 der Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endstand in EUR
	Anfangsstand in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Software	12.190,86	0,00	0,00	0,00	12.190,86
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.034.705,69	0,00	0,00	0,00	3.034.705,69
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.142.814,90	0,00	0,00	0,00	4.142.814,90
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	359.515,37	63.210,12	577,23	0,00	422.148,26
4. Anlagen im Bau	286.774,33	968.789,13	0,00	0,00	1.255.563,46
Summe Sachanlagen	7.823.810,29	1.031.999,25	577,23	0,00	8.855.232,31
<b>Summe STB</b>	<b>7.836.001,15</b>	<b>1.031.999,25</b>	<b>577,23</b>	<b>0,00</b>	<b>8.867.423,17</b>



Anfangsstand in EUR	Abschreibungen		Endstand in EUR	Restbuchwerte	
	Zugang in EUR	Abgang in EUR		31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
12.190,86	0,00	0,00	12.190,86	0,00	0,00
754.686,18	91.713,00	0,00	846.399,18	2.188.306,51	2.280.019,51
1.766.163,86	263.100,00	0,00	2.029.263,86	2.113.551,04	2.376.651,04
245.333,31	38.216,12	577,23	282.972,20	139.176,06	114.182,06
0,00	0,00	0,00	0,00	1.255.563,46	286.774,33
2.766.183,35	393.029,12	577,23	3.158.635,24	5.696.597,07	5.057.626,94
<b>2.778.374,21</b>	<b>393.029,12</b>	<b>577,23</b>	<b>3.170.826,10</b>	<b>5.696.597,07</b>	<b>5.057.626,94</b>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 09.06.2009

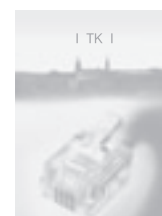
Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresbericht

## der Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Lagebericht	84
Grundlagen	84
Wirtschaftliche Lage	84
Personal	86
Ausblick	86
Jahresabschluss	88
Bilanz	88
Gewinn- und Verlustrechnung	90
Anhang	91
Allgemeine Angaben	91
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	91
Erläuterungen zur Bilanz	92
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	92
Ergänzende Angaben	92
Gesamtanlagennachweis	94



# Lagebericht

## Rechtsgrundlage

Die Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 19.02.1997 gegründet. Alleinigere Gesellschafter ist die STWB Stadtwerke Bamberg GmbH.

## Betriebszweck

Im Gesellschaftsvertrag ist der Betriebszweck wie folgt festgelegt: die Bereitstellung von Telekommunikationsnetzen und -diensten, der Betrieb solcher Netze sowie die Erbringung sonstiger Telekommunikationsdienstleistungen innerhalb des Lizenzgebiets der Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH. Das Lizenzgebiet umfasst die Städte Bamberg und Forchheim sowie die Landkreise Bamberg und Forchheim. Mit Urkunde der Bundesnetzagentur vom 13.04.2007 wurde die „Netznutzungsberechtigung für öffentliche Verkehrswege“ für Ober-, Mittel- und Unterfranken erteilt.

## Die Geschäftsentwicklung 2008

### Absatz und Umsatzentwicklung (nur Datenverbindungen)

Die Auftragslage im abgelaufenen Jahr war für die Stadtnetz Bamberg außerordentlich gut. Unter anderem wurden mehrere langfristige Verträge mit M-Net und Arcor geschlossen, daraus ergeben sich höhere Umsatzerlöse bei den Datenverbindungen. Diese Umsatzerlöse bei den Datenverbindungen überstiegen die Umsatzerwartungen um 217 T EUR und lagen bei 919.173,22 EUR, geplant waren 702.000 EUR. 130,9 % der Zielsetzung wurden erreicht.

### Angeborene Dienstleistungen

Die Stadtnetz Bamberg bot im Jahr 2008 Datenfestverbindungen ab 2 Mbit/s für Wirtschaftskunden und überregionale Carrier, sowie Internetverbindungen in Zusammenarbeit mit der InFranken GmbH (vormals FTonline) an. Zudem ist die Stadtnetz Bamberg als Dienstleister für den Konzern Stadtwerke Bamberg und die Stadt Bamberg tätig.

Zu den Leistungen zählen:

- Verbindung von LAN-Inseln verschiedener Standorte zu einem Firmennetzwerk (2 Mbit/s bis 10 Gbit/s)
- Virtuelle LANs (VLAN), Punkt-zu-Punkt, Punkt-zu-Mehrpunkt
- Vermietung von Datenfestverbindungen ab 2 Mbit/s
- Festverbindungen für das Zusammenschalten von TK-Anlagen
- Festverbindungen für Daten- und Bildübertragungen (z. B. Video-Konferenzen)
- Datenverbindungen für den schnellen Internetzugang zusammen mit InFranken GmbH (früher FTonline), dedizierte Bandbreite ab 2 Mbit/s
- Festverbindungen zu überregionalen Carriern
- Dienstleistungen für Videoüberwachung, z. B. Parkhäuser
- Festverbindungen zu überregionalen Carriern wie z. B. Arcor, M-Net, Plusnet, BT etc.
- Dienstleistungen für den Stadtwerke-Konzern im IT-, TK- und 20-kV-Netzbereich sowie für die Netzleittechnik und die Verbundleitstelle
- Dienstleistungen für die Stadt Bamberg im TK-Bereich

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Einzelposten der Bilanz, die wirtschaftlich zusammengehören, sind in Gruppen zusammengefasst oder gegeneinander aufgerechnet worden. Die langfristig zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände waren durch das Eigenkapital und langfristige Mittel nicht vollständig gedeckt. Die Eigenkapitalquote betrug 39 %.

Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich weiterhin zufriedenstellend. Die Bilanzsumme hat im Vergleich zum Vorjahr um 842 T EUR bzw. 34 % deutlich zugenommen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens um 640 T EUR ist gekennzeichnet von einer hohen Investitionstätigkeit in die Verteilungsanlagen. Zugängen von gesamt 963 T EUR stehen Abschreibungen von 323 T EUR gegenüber. Weiterhin wurden Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von 206 T EUR geleistet. Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 390 T EUR aufgenommen (Tabelle rechte Seite).

### Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt (Tabelle Seite 87). Die Mittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit (764 T EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (425 T EUR) deckten den Finanzbedarf für die Investitionstätigkeit. Es verblieb ein Restbetrag, der den Finanzmittelfonds erhöhte.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben aufgrund der guten Auftragslage gegenüber dem Vorjahr um 473 T EUR auf 2.013 T EUR zugenommen. Der Materialaufwand zeigt hingegen nur einen Anstieg um 22 T EUR auf 449 T EUR. Als Folge der Investitionen nahmen die Abschreibungen um 5,2 % zu. Die Personalaufwendungen stiegen um 13,7 % auf 631 T EUR, was auf einen höheren Personalstand zurückzuführen ist. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 291 T EUR auf 424 T EUR verbessert. Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 117 T EUR konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 306 T EUR (Vj. 91 T EUR) beendet werden. Die Ertragslage der STNB ist als gut zu bezeichnen.



Vermögenslage	2008		2007	
	in T EUR	%	in T EUR	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	235	7,1	43	1,7
Sach- und Finanzanlagen	2.849	85,8	2.202	88,9
Umlaufvermögen	236	7,1	233	9,4
<b>Summe</b>	<b>3.320</b>	<b>100,0</b>	<b>2.478</b>	<b>100,0</b>
<b>Kapital</b>				
Eigenkapital	1.305	39,3	1.024	41,3
Eigenkapitalähnliche Mittel	122	3,7	118	4,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	366	11,0	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.527	46,0	1.336	53,9
<b>Summe</b>	<b>3.320</b>	<b>100,0</b>	<b>2.478</b>	<b>100,0</b>

# Lagebericht

## Personal

Zum 31. Dezember 2008 waren 11 Angestellte sowie ein Auszubildender beschäftigt.

## Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Ertragslage der Gesellschaft ist 2009 weiterhin gesichert. Im Lizenzgebiet erfolgt ein kontinuierlicher Ausbau mit dem Ziel, hochwertige und leistungsfähige Datenverbindungen anzubieten. Im Rahmen dieses wettbewerbsintensiven Marktsegments ist die Positionierung als lokaler Dienstleister ein Alleinstellungsmerkmal.

Die größten Chancen für die Stadtnetz liegen zurzeit im Aufbau eines FTTB-Netzes (mit Glasfaser bis ins Gebäude) in Bamberg, dadurch kann die Position als starker und wichtiger Partner für alle überregionalen Carrier, sowie für die Geschäftskunden in ihrem Versorgungsgebiet ausgebaut werden. 2008 wurde deshalb ein Strategiepapier mit Businessplan erstellt, im dem der Aufbau eines FTTB-Netzes sehr empfohlen wird.

Im Jahr 2009 soll dazu ein besonders geeignetes Gebiet (Cluster) für ein Pilotprojekt ausgewählt und ein erster Netzabschnitt aufgebaut werden, um Erfahrungen zu sammeln.

Die Stadtnetz Bamberg ist – neben der Telekom – das einzige Unternehmen, das in Bamberg ein hochbreitbandiges Datenübertragungsnetz besitzt. Deshalb ist die Stadtnetz Bamberg in diesem Geschäftsfeld auch weiterhin ein starker und wichtiger Partner für alle überregionalen Carrier sowie für die Geschäftskunden in ihrem Versorgungsgebiet.

Risiken ergeben sich aus der derzeit schwierigen Wirtschaftslage, durch die Aufträge ausbleiben könnten.

Sollte das FTTB-Projekt nicht umge-

setzt werden, ist langfristig auch das jetzige Geschäftsmodell der Stadtnetz in Gefahr.

Der Infrastrukturauftrag „Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen“ wird weiter fortgesetzt und ist systembedingt mit hohen Investitionen verbunden, die mithilfe des Alleingesellschafters STWB Stadtwerke Bamberg GmbH erwirtschaftet werden müssen.

Das geplante FTTB-Projekt ab dem Jahr 2010 kann ebenfalls nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Durch eine regelmäßige Berichterstattung werden die wichtigsten Kennzahlen in einem monatlichen Bericht an die Stadtwerke Bamberg gemeldet und fließen in deren Quartalsbericht an die Stadt Bamberg ein.

Die derzeit wichtigsten Projekte sind:

- Zusammenschalten der Netzleitstellen Coburg und Bamberg
- Kooperation mit den Stadtwerken Ebermannstadt zur Errichtung eines Datennetzes auf LWL-Basis
- Planung eines FTTB-Netzes in Bamberg
- Planung der datentechnischen Vernetzung für das ITCS- und DFI-System (Busbeschleunigung) der Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH
- Aufbau und Betrieb eines Bündelfunknetzes für die Stadtwerke
- Aktuelle Kundenanfragen und Kundenaufträge

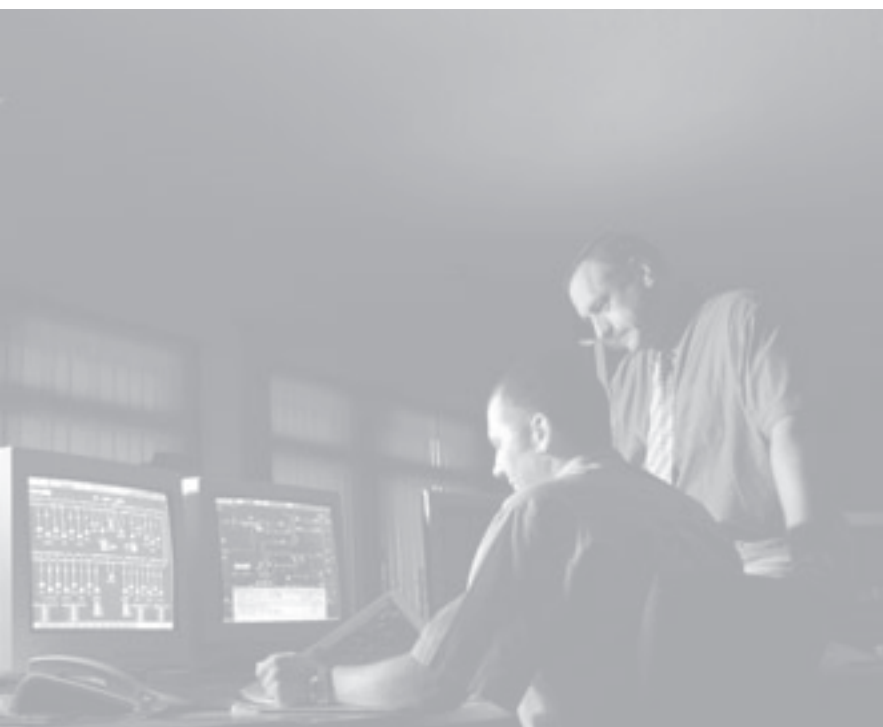
Bamberg, den 04.05.2009

Stadtnetz Bamberg  
Gesellschaft für Telekommunikation  
mbH

Hans Jürgen Bengel  
(Geschäftsführer)



<b>Finanzlage</b>	<b>in T EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		764	636
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-1.180	-735
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		2	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.178	-735
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		61	95
Ausschüttung Vorjahresergebnis		-26	0
Aufnahme Gesellschafterdarlehen		390	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		425	95
Veränderung des Zahlungsmittelbestands		11	-4
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres		9	13
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Jahres</b>		<b>20</b>	<b>9</b>



# Bilanz

Aktivseite	<b>31.12.2008</b> in EUR	<b>31.12.2008</b> in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	28.785,00		43.234
2. Geleistete Anzahlungen	205.992,26	234.777,26	0
II. Sachanlagen			
1. Verteilungsanlagen	2.696.632,00		1.725.654
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	21.543,00		26.535
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.745,00		39.892
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.436,28	2.810.356,28	378.545
III. Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		38.485,90	31.055
Summe A		3.083.619,44	2.244.915
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.384,68		37.846
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.078,87		11.129
3. Forderungen gegen Gesellschafter	3.740,46		20.309
4. Sonstige Vermögensgegenstände	101.309,48	159.513,49	78.194
<small>Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 8.432,08 (Vj. EUR 9.116,94)</small>			
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		20.821,78	9.071
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		56.216,00	76.650
Summe B und C		236.551,27	233.199
<b>Summe Aktiva</b>		<b>3.320.170,71</b>	<b>2.478.114</b>



Passivseite	31.12.2008 in EUR	31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000
II. Kapitalrücklage		380.000,00	380.000
III. Andere Gewinnrücklagen		518.852,56	452.505
IV. Jahresüberschuss		306.258,92	91.348
Summe A		1.305.111,48	1.023.853
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		122.330,19	118.425
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	61.260,00		8.801
2. Sonstige Rückstellungen	27.265,00	88.525,00	42.527
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.215,86		18.533
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 54.215,86 (Vj. EUR 18.533,21)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	378.734,78		183.156
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 378.734,78 (Vj. EUR 183.155,89)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.304.838,59		1.033.302
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 939.213,59 (Vj. EUR 1.033.301,67)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	17.154,91	1.754.944,14	6.130
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 17.154,91 (Vj. EUR 6.129,80)			
Davon aus Steuern EUR 6.828,69 (Vj. EUR 5.046,90)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.742,25 (Vj. EUR 0,00)			
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		49.259,90	43.387
<b>Summe Passiva</b>		<b>3.320.170,71</b>	<b>2.478.114</b>

# Gewinn und Verlust

## Gewinn- und Verlustrechnung 2008 01.01. – 31.12.2008

	2008 in EUR	2008 in EUR	2008 in EUR	2007 in EUR
1. Umsatzerlöse		2.012.555,34		1.540.310
2. Sonstige betriebliche Erträge		40.159,40	2.052.714,74	30.691
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.974,79			-10.420
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-436.348,31	-449.323,10		-417.078
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-491.607,38			-428.386
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung EUR 41.811,54 (Vj. EUR 37.285,31)	-139.727,45	-631.334,83		-126.183
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-338.846,37		-322.235
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-171.071,34	-1.590.575,64	-96.490
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.260,11		2.555
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an verbundene Unternehmen EUR 43.687,91 (Vj. EUR 40.105,00)		-43.739,14	-38.479,03	-40.120
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			423.660,07	132.644
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-117.185,15	-41.080
11. Sonstige Steuern			-216,00	-216
<b>12. Jahresüberschuss</b>			<b>306.258,92</b>	<b>91.348</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Rabatte und Skonti, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten nach der linearen und degressiven Methode.

Selbstständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurden gesondert ausgewiesen.



# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagennachweis auf den Seiten 94 bis 95 hervor.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Soweit notwendig, wurden zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen einzelwertberichtet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden nicht ausgewiesen.

### Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 100.000 Euro.

### Rückstellungen

Auszuweisende sonstige Rückstellungen zeigt die Tabelle rechts oben.

### Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten zeigt die Darstellung rechts in der Mitte.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentlichen Umsätze werden im Lizenzgebiet Bamberg und Forchheim erzielt. Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen sind in nicht wesentlicher Höhe enthalten.

## Ergänzende Angaben

Organe der Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH

### Verwaltungsrat

Andreas Starke, Oberbürgermeister, Vorsitzender

Heribert Trunk, Stadtrat, Kaufmann, stellv. Vorsitzender (bis 31.05.2008)

Heinz Kuntke, Stadtrat, Richter (bis 31.05.2008)

Ulrike Heucken, Stadträtin, Geschäftsführerin (ab 01.06.2008)

Dr. Helmut Müller, MdL, Stadtrat

Dipl.-Ing. Klaus Rubach, Geschäftsführer

Peter Süß, Stadtrat, Glasermeister, stellv. Vorsitzender (ab 01.06.2008)

Norbert Schneiderbanger, Angestellter, Arbeitnehmervertreter

### Geschäftsführer

Hans Jürgen Bengel

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats wurde eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 9 T EUR ausgezahlt. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

### Beschäftigtenzahlen und Arbeitnehmergruppen

Die durchschnittliche Beschäftigung im Geschäftsjahr 2008 zeigt die Tabelle rechts unten.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bayerische Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, gewährt Versorgungsrenten und Versichertenrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Für 2008 wurden ein Umlagesatz von 4,75 % und ein Zusatzbeitrag von 4,0 % festgesetzt. Alle Beschäftigten sind bei der Zusatzversorgungskasse angemeldet.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

### Jahresüberschuss

Aus dem Jahresüberschuss soll auf Vorschlag der Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Gesellschafter ein Betrag von 26 T EUR an die STWB abgeführt werden. Weiterhin sollen 12 T EUR als Prämie an die Mitarbeiter ausgeschüttet werden; der Rest soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Bamberg, den 04.05.2009

Stadtnetz Bamberg  
Gesellschaft für Telekommunikation  
mbH

Hans Jürgen Bengel  
(Geschäftsführer)

<b>Sonstige Rückstellungen 31.12.2008</b>		in T EUR
Urlaub, Überstunden, Arbeitszeitkonten und ähnliches		17
Prüfung Jahresabschluss		8
Sonstiges		2
<b>Summe</b>		<b>27</b>

<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>Gesamtbetrag in EUR</b>	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr in EUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR
Gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	54.216	54.216	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	378.735	378.735	0	0
Gegenüber Gesellschafter	1.304.838	939.214	78.000	287.624
Sonstige	17.155	17.155	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.754.944</b>	<b>1.389.320</b>	<b>78.000</b>	<b>287.624</b>

<b>Beschäftigte und Arbeitnehmergruppen 2008</b>	Männlich	Weiblich	<b>Gesamt</b>
Arbeiter	9,50	1,00	<b>10,50</b>
Angestellte	0,50	0,00	<b>0,50</b>
<b>Summe</b>	<b>10,00</b>	<b>1,00</b>	<b>11,00</b>

# Gesamtanlagenachweis

Gesamtanlagenachweis 2008 Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endstand in EUR
	Anfangsstand in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchungen in EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	74.005,24	1.557,90	0,00	0,00	75.563,14
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	205.992,26	0,00	0,00	205.992,26
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	74.005,24	207.550,16	0,00	0,00	281.555,40
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Verteilungsanlagen	3.357.807,19	923.551,55	19.361,07	350.871,01	4.612.868,68
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	578.747,89	3.327,36	2.470,16	0,00	579.605,09
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.083,35	4.554,55	122,01	0,00	126.515,89
4. Anlagen im Bau	378.545,16	31.762,13	0,00	-350.871,01	59.436,28
Summe Sachanlagen	4.437.183,59	963.195,59	21.953,24	0,00	5.378.425,94
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen	31.054,72	8.750,00	1.318,82	0,00	38.485,90
<b>Summe STNB</b>	<b>4.542.243,55</b>	<b>1.179.495,75</b>	<b>23.272,06</b>	<b>0,00</b>	<b>5.698.467,24</b>

Anfangsstand in EUR	Abschreibungen		Endstand in EUR	Restbuchwerte	
	Zugang in EUR	Abgang in EUR		31.12.2008 in EUR	31.12.2007 in EUR
30.771,24	16.006,90	0,00	46.778,14	28.785,00	43.234,00
0,00	0,00	0,00	0,00	205.992,26	0,00
30.771,24	16.006,90	0,00	46.778,14	234.777,26	43.234,00
1.632.153,19	302.818,56	18.735,07	1.916.236,68	2.696.632,00	1.725.654,00
552.212,89	8.319,36	2.470,16	558.062,09	21.543,00	26.535,00
82.191,35	11.701,55	122,01	93.770,89	32.745,00	39.892,00
0,00	0,00	0,00	0,00	59.436,28	378.545,16
2.266.557,43	322.839,47	21.327,24	2.568.069,66	2.810.356,28	2.170.626,16
0,00	0,00	0,00	0,00	38.485,90	31.054,72
<b>2.297.328,67</b>	<b>338.846,37</b>	<b>21.327,24</b>	<b>2.614.847,80</b>	<b>3.083.619,44</b>	<b>2.244.914,88</b>





Impressum  
STWB Stadtwerke Bamberg GmbH  
Katarina Weidner